



Verkehrsunfallstatistik 2024

Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

Verkehrssicherheit ist und bleibt ein zentrales Thema im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim. Trotz eines allgemeinen Rückgangs der Unfallzahlen sind einzelne Problembereiche weiterhin besorgniserregend. Besonders Unfälle unter Alkoholeinfluss, mit E-Scootern und Pedelecs sowie die steigende Zahl an Motorradunfällen zeigen, dass gezielte Maßnahmen zur Prävention und Sensibilisierung dringend erforderlich sind.

Im Jahr 2024 wurden im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim insgesamt 8.945 Verkehrsunfälle registriert. Dies bedeutet einen Rückgang um 5,54 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang der tödlichen Verkehrsunfälle um 31,8 % ist eine positive Entwicklung. Dennoch bleibt jeder einzelne dieser Unfälle tragisch und verdeutlicht die anhaltende Notwendigkeit, die Verkehrssicherheit weiter zu verbessern.

Die Hauptursachen für schwere Unfälle sind weiterhin nicht angepasste Geschwindigkeit sowie Ablenkung im Straßenverkehr. Trotz umfangreicher Kontrollen ist die Anzahl der Unfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss mit 299 Fällen auf dem höchsten Stand der letzten zehn Jahre.

Besonders auffällig ist der Anstieg der Unfälle unter Beteiligung von Pedelecs, insbesondere in der Altersgruppe der 6- bis 14-Jährigen, die eine Zunahme von über 143 % verzeichnet. Auch die Anzahl der Fahrradunfälle unter Beteiligung von Kindern bleibt auf einem hohen Niveau.

Ein weiteres Problemfeld stellt die zunehmende Zahl an E-Scooter-Unfällen dar. Mit 85 registrierten Unfällen und insgesamt 57 verletzten Personen, darunter ein Todesfall, ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Besonders betroffen sind jüngere Verkehrsteilnehmer zwischen 6 und 34 Jahren, die mit einem Anteil von 64,71 % die größte Gruppe unter den Unfallbeteiligten darstellen. Diese Entwicklung macht deutlich, dass verstärkte Aufklärungsmaßnahmen zur sicheren Nutzung von E-Scootern notwendig sind.

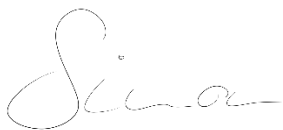
Auch die Zahl der Motorradunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, startet die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim gemeinsam mit der Kreispolizeibehörde Steinfurt und der Verkehrswacht Lingen das neue Präventionsprogramm 'PoliTour 2025'. Diese geführten Motorradtouren sollen nicht nur das Fahrkönnen verbessern, sondern auch für mehr Verkehrssicherheit sensibilisieren. An verschiedenen Stationen entlang der Strecke erhalten die Teilnehmenden praktische Tipps und Demonstrationen zu sicherheitsrelevanten Themen. Die Zahl der Motorradunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, wobei auch die Anzahl der tödlichen Motorradunfälle von 1 auf 7 angestiegen ist. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit verstärkter Aufklärungsarbeit und präventiver Maßnahmen. Die erste Veranstaltung in diesem Rahmen wird am 25. Mai 2025 stattfinden.

Positiv hervorzuheben ist der anhaltende Rückgang der Unfallbeteiligung junger Erwachsener (18-24 Jahre), deren Unfallzahlen auf 1.714 gesunken sind. Gleichzeitig steigt jedoch die Zahl der Unfälle mit Seniorinnen und Senioren weiter an (1.652), was auf die steigende Mobilität in dieser Altersgruppe hinweist.

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim konzentriert sich weiterhin auf zielgerichtete Präventionsprojekte wie "Uns reicht's!", um die Hauptunfallursachen zu minimieren und das Bewusstsein für ein sicheres Fahrverhalten zu schärfen.

Wir appellieren an alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer: Fahren Sie vorausschauend, halten Sie sich an die Verkehrsregeln und nehmen Sie Rücksicht auf andere, um gemeinsam die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Abschließend möchte ich betonen, dass jeder Verkehrsunfall Auswirkungen auf Betroffene, Angehörige und Einsatzkräfte hat. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, das Unfallgeschehen weiter zu reduzieren und für mehr Sicherheit auf unseren Straßen zu sorgen. Fahren Sie vorausschauend, halten Sie sich an die Verkehrsregeln und nehmen Sie Rücksicht auf andere, um gemeinsam die Verkehrssicherheit zu erhöhen.



Nicola Simon

Leiterin der PI Emsland/Grafschaft Bentheim

Lingen, 09.04.2025

Inhalt:

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR VUS	- 4 -
2. GESAMTENTWICKLUNG DER VERKEHRSUNFÄLLE	- 5 -
2.1 VERKEHRSUNFÄLLE GESAMT	- 5 -
2.2 VERKEHRSUNFÄLLE GESAMT: MIT VERLETZTEN PERSONEN	- 5 -
2.3 VERKEHRSUNFÄLLE GESAMT: VERLETZTE BETEILIGTE	- 7 -
3. TÖDLICHE VERKEHRSUNFÄLLE	- 7 -
3.1 ANZAHL VERKEHRSUNFÄLLE	- 8 -
3.2 HAUPTURSACHEN	- 9 -
3.3 BETEILIGTE: VERSTORBENE PERSONEN	- 10 -
3.4 BETEILIGTE: GESCHLECHT, ALTER	- 10 -
4. SCHWERE VERKEHRSUNFÄLLE	- 12 -
4.1 ANZAHL VERKEHRSUNFÄLLE	- 12 -
4.2 HAUPTURSACHEN	- 13 -
4.3 BETEILIGTE: SCHWER VERLETZTE PERSONEN	- 14 -
4.4 BETEILIGTE: GESCHLECHT, ALTER	- 15 -
5. RISIKOGRUPPEN	- 16 -
5.1 RISIKOGRUPPE: KINDER	- 16 -
5.2 RISIKOGRUPPE: JUNGE ERWACHSENE	- 17 -
5.3 RISIKOGRUPPE: SENIOR*INNEN	- 18 -
6. SONDERAUSWERTUNGEN	- 20 -
6.1 VERKEHRSUNFÄLLE UNTER DEM EINFLUSS VON ALKOHOL/ANDEREN BERAUSCHENDEN MITTELN	- 20 -
6.2 VERKEHRSUNFÄLLE IM ZUSAMMENHANG MIT BETEILIGUNG MOTORRAD	- 21 -
6.3 VERKEHRSUNFÄLLE IM ZUSAMMENHANG MIT BETEILIGUNG FAHRRAD, PEDELEC, E-BIKE	- 21 -
6.4 VERKEHRSUNFÄLLE IM ZUSAMMENHANG MIT E-SCOOTERN	- 26 -
6.5 VERKEHRSUNFÄLLE AUF DER BAB 30 UND 31	- 27 -
6.6 VERKEHRSUNFÄLLE IM ZUSAMMENHANG MIT WILD	- 27 -
6.7 VERKEHRSUNFALLFLUCHT	- 27 -

1. Erläuterungen zur VUS

Die Verkehrsunfallstatistik liefert eine detaillierte Übersicht über das Unfallgeschehen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim. Sie umfasst wesentliche Daten zu Unfallzahlen, beteiligten Personen und Fahrzeugen sowie zu den Hauptursachen und Unfallarten. Ziel ist es, Entwicklungen und Trends zu analysieren, um gezielte Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ableiten zu können.

Erfasst werden insbesondere:

- Anzahl und Art der Unfälle
- Beteiligte Personen und Fahrzeuge
- Unfallverursachende Faktoren
- Schweregrad der Verletzungen
- Unfalltypen und -arten

Berücksichtigt werden ausschließlich Verkehrsunfälle, die polizeilich aufgenommen wurden. Unfälle mit reinem Sachschaden, die einvernehmlich zwischen den Beteiligten geklärt wurden, fließen nicht in die Statistik ein.

2. Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle

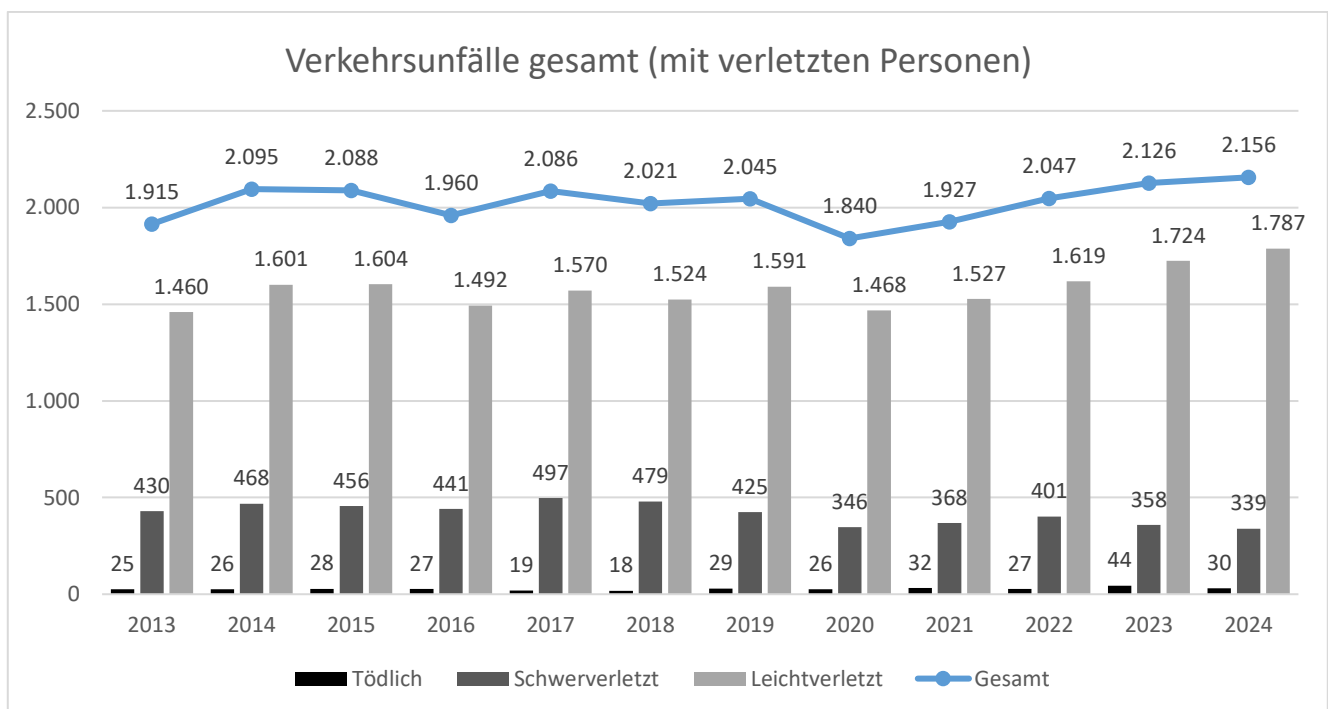
2.1 Verkehrsunfälle gesamt

Die Anzahl der Verkehrsunfälle ist in Niedersachsen um **- 1,8 %** und in der Polizeidirektion Osnabrück um **- 3,12 %** gesunken. Für die PI ist eine Senkung um **- 5,54 %** zu verzeichnen.

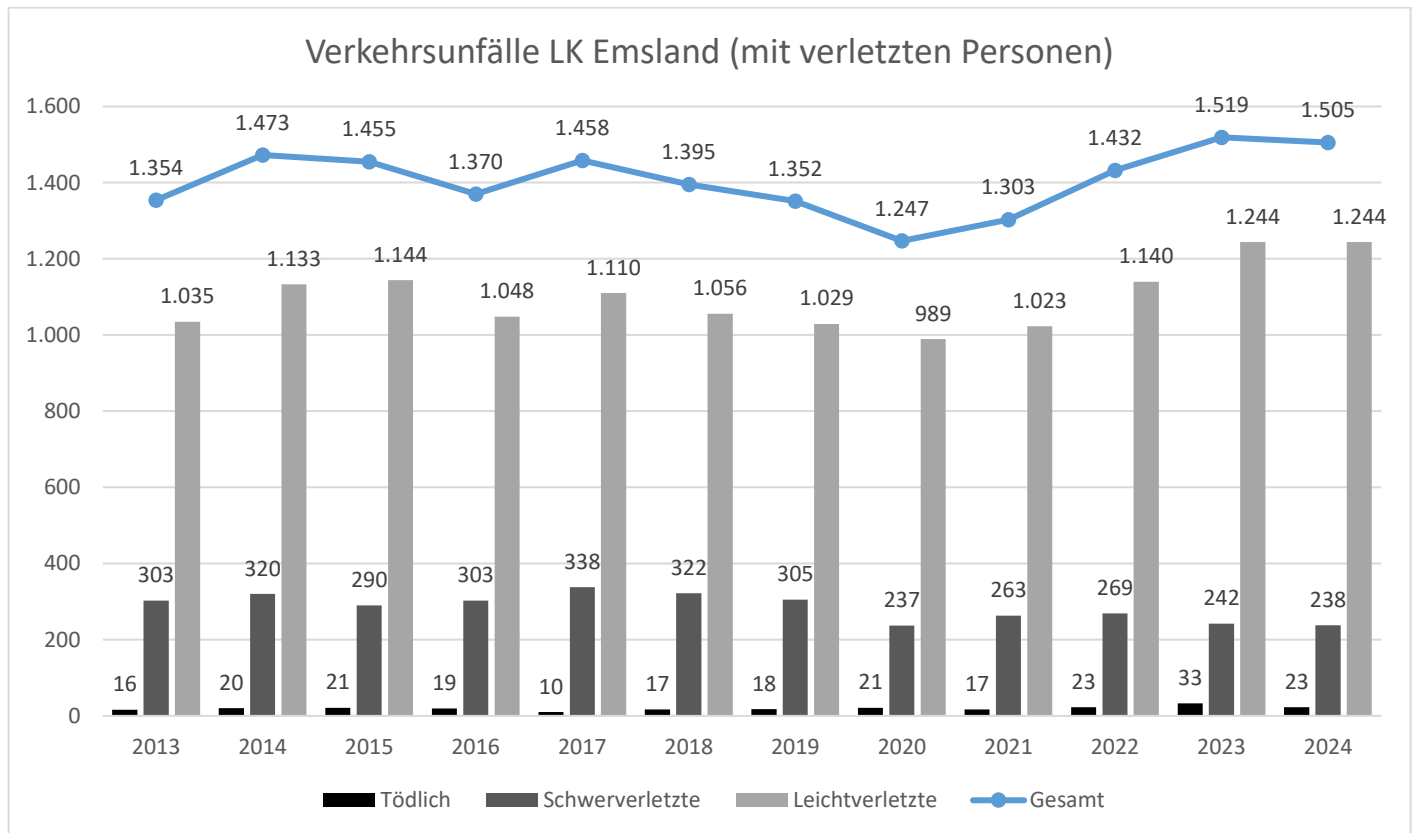
Verkehrsunfälle	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Niedersachsen	201.157	202.535	211.424	194.890	197.497	204.168	205.727	174.208	179.068	186.596	199.487	195.885
PD Osnabrück	32.250	32.800	33.600	31.121	31.439	30.658	31.457	27.401	29.089	30.064	31.576	30.592
PI Emsland/ Grafschaft Bentheim	10.178	9.961	10.386	9.626	9.552	9.275	9.755	8.833	9.169	9.139	9.470	8.945
Landkreis Emsland	7.251	7.022	7.477	6.957	6.926	6.540	6.855	6.231	6.388	6.458	6.705	6.103
Grafschaft Bentheim	2.927	2.939	2.909	2.669	2.626	2.735	2.900	2.602	2.781	2.681	2.765	2.842

2.2 Verkehrsunfälle der PI gesamt: mit verletzten Personen

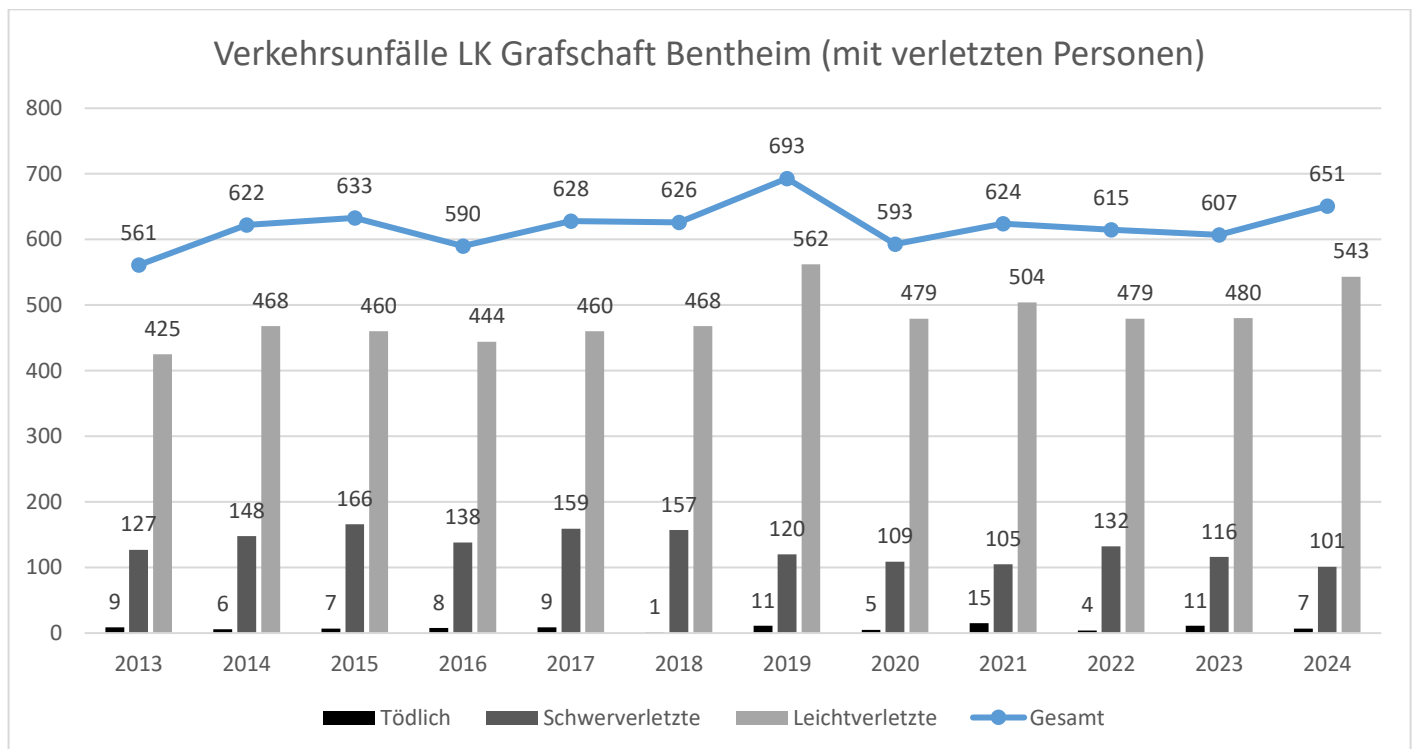
Sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen im Jahr 2020 deutlich ab, so stieg sie in den Folgejahren kontinuierlich auf einen Höchststand von **2.156** Unfällen für das Jahr 2024 an.



Landkreis Emsland:

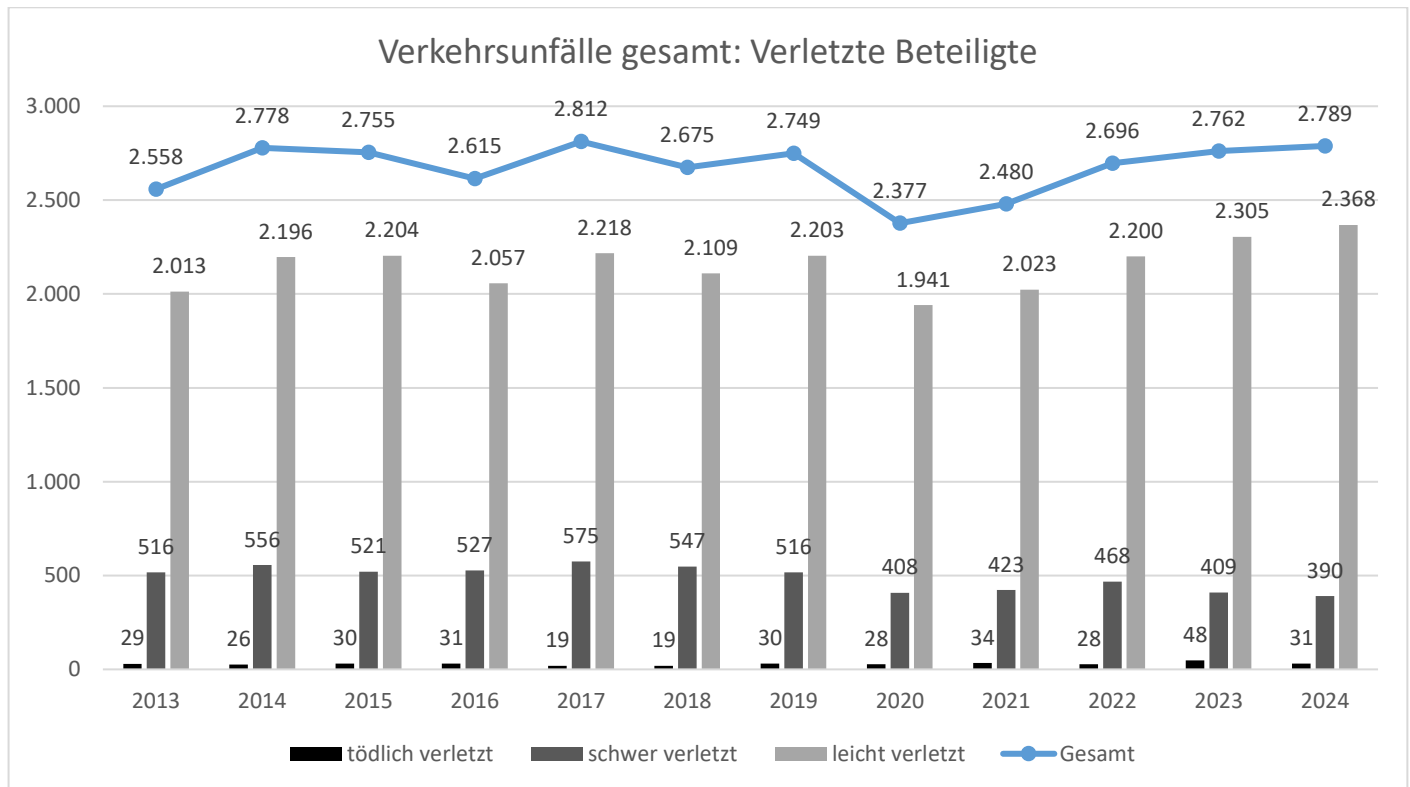


Landkreis Grafschaft Bentheim:



2.3 Verkehrsunfälle gesamt: verletzte Beteiligte

Die Zahl der verletzten Beteiligten stieg entsprechend der Verkehrsunfallzahlen im Bereich der PI Emsland/Grafschaft Bentheim um **0,98 %** an.

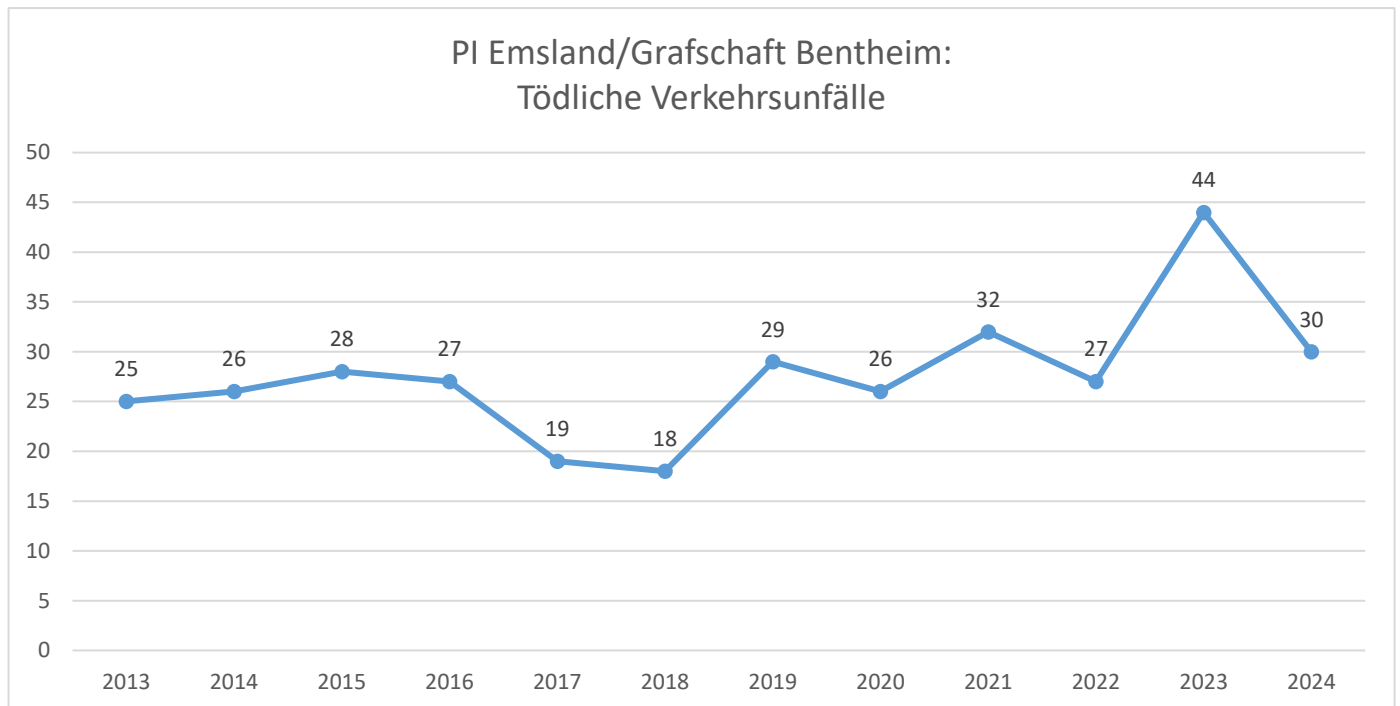


Im Landkreis Emsland fiel die Zahl um **52** auf **1.946** (2023: 1.998). Im Landkreis Grafschaft Bentheim hingegen stieg die Zahl um **79** Verletzte auf **843** (2023: 764).

3. Tödliche Verkehrsunfälle

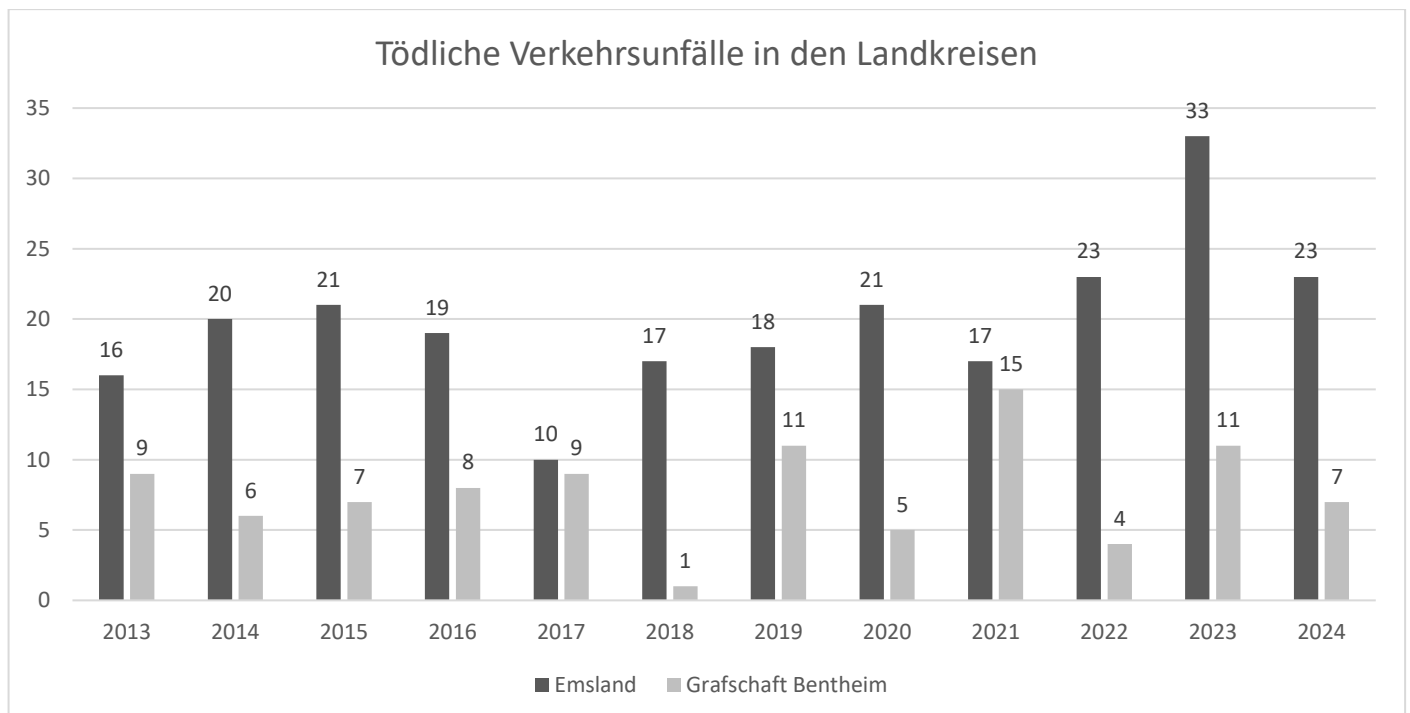
Als tödliche Verkehrsunfälle werden alle Unfälle registriert, bei denen als Folge mindestens eine Person verstorben ist. Dazu zählen Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Folgen des Unfalls verstorben sind. Wird im Rahmen der Ermittlungen zu einem Verkehrsunfall festgestellt, dass dem Unfall ein medizinischer Notfall vorausging, der zum Tode führte (z. B. Herzinfarkt), handelt es sich nicht um einen tödlichen Verkehrsunfall im Sinne dieser Auswertung, ebenso wie Unfälle die in suizidabler Absicht herbeigeführt wurden.

3.1 Anzahl Verkehrsunfälle



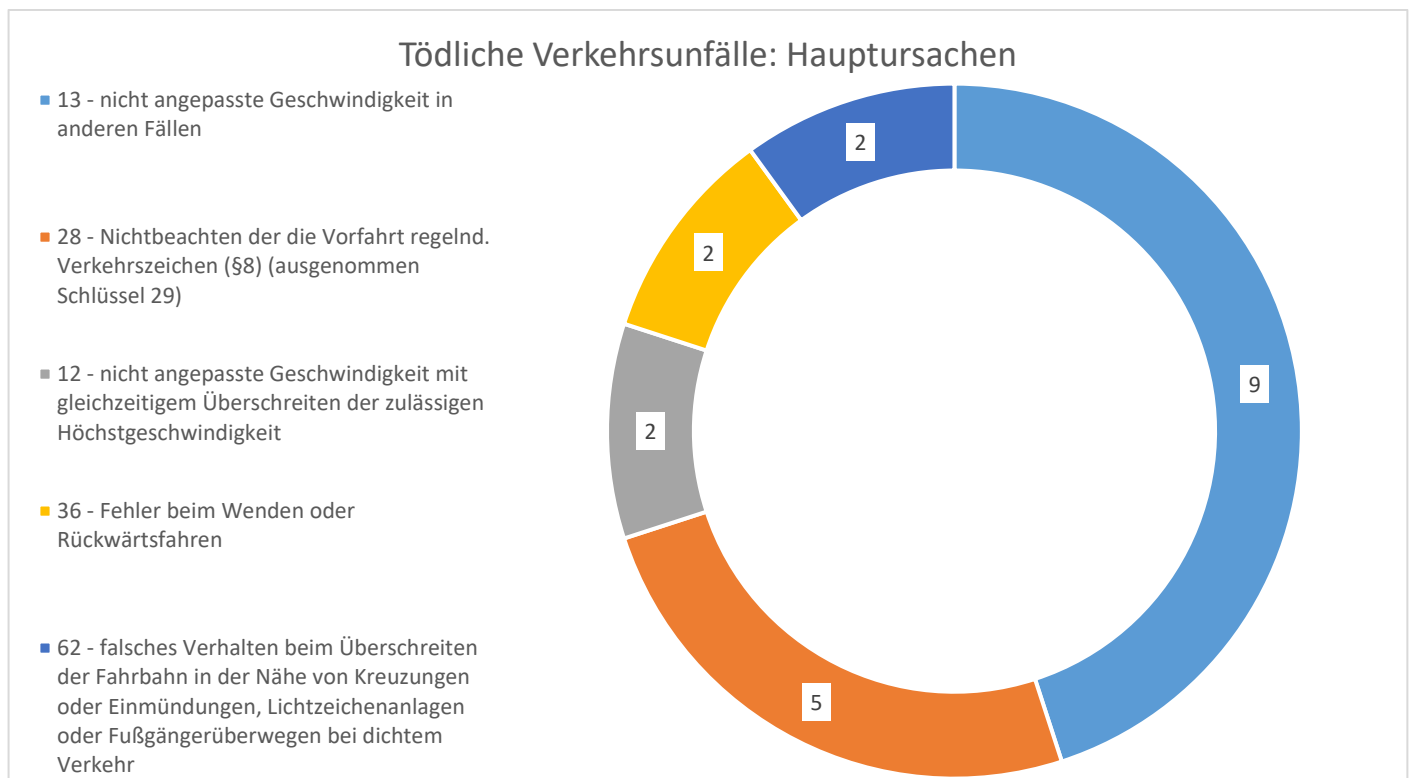
Für das Jahr 2024 ist ein Rückgang von **31,8 %** der tödlichen Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Die Verteilung der tödlichen Verkehrsunfälle innerhalb der Landkreise:



3.2 Hauptursachen

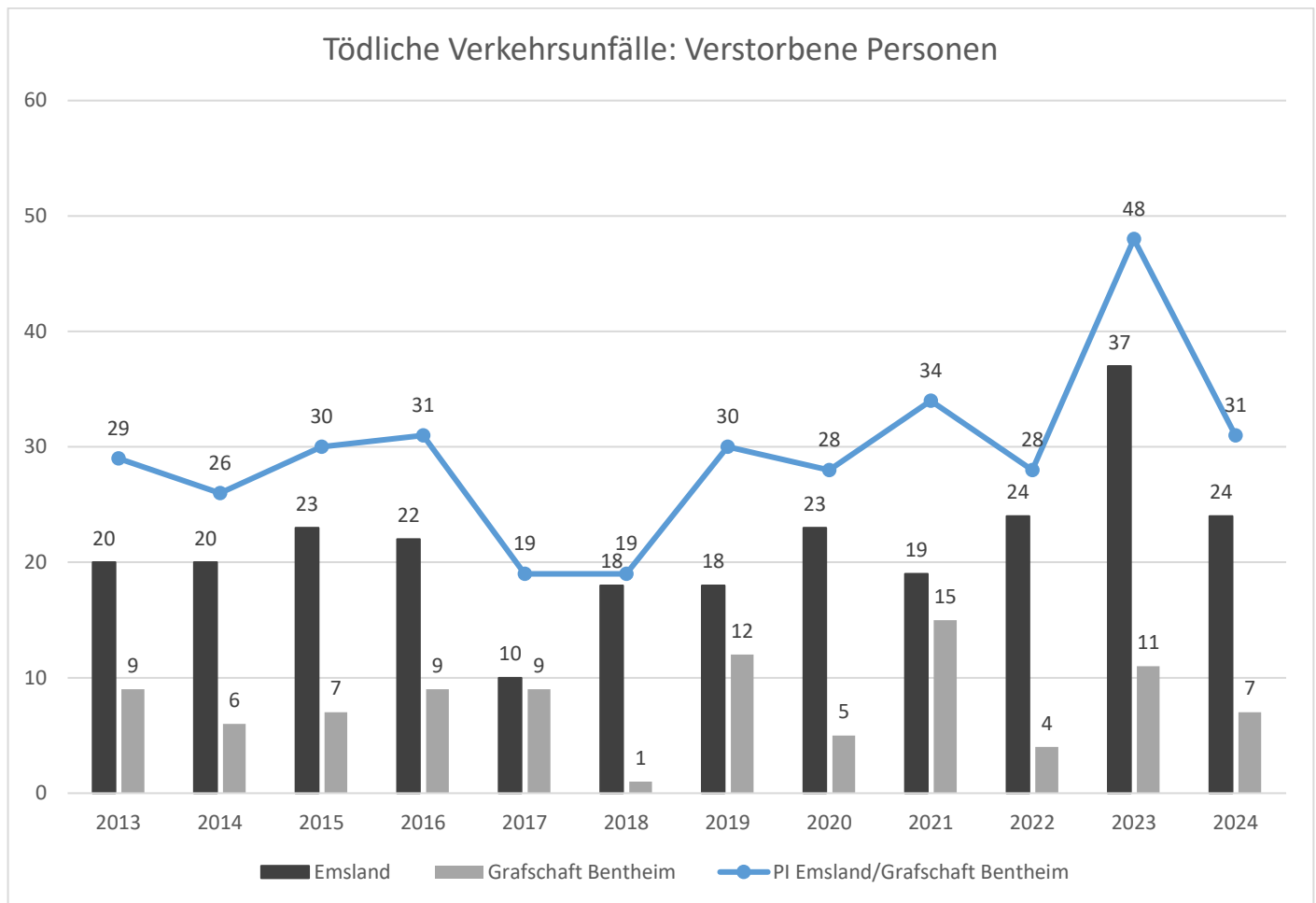
Zu jedem Verkehrsunfall wird mindestens eine Unfallursache erfasst. Diese bilden jegliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr ab. Ist ein bestimmtes Fehlverhalten nicht näher definiert bzw. nicht mehr abschließend zu ermitteln handelt es sich um die Ursache „andere Fehler beim Fahrzeugführer“. Diese Ursache wurde für die tödlichen Verkehrsunfälle insgesamt 5-mal verzeichnet.



Verstöße im Zusammenhang mit der Geschwindigkeit sind nach wie vor die Hauptursache von tödlichen Verkehrsunfällen. Die reine Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit spielt dabei aber eine deutlich untergeordnete Rolle (2x). Insgesamt kam es 9-mal zu einer nicht angepassten Geschwindigkeit, d. h., dass die Geschwindigkeit den örtlichen Begebenheiten oder den Witterungsverhältnissen nicht angepasst war. Das gilt insbesondere auch für Pedelec-Fahrer*innen.

Bei den Verstößen gegen das Rechtsfahrgebot könnte es sich auch um die Ursache „Ablenkung“ handeln. In der Regel sind die Ermittlungen zu dieser Ursache nur schwer möglich bzw. für das Verfahren nicht weiter relevant.

3.3 Beteiligte: Verstorbene Personen

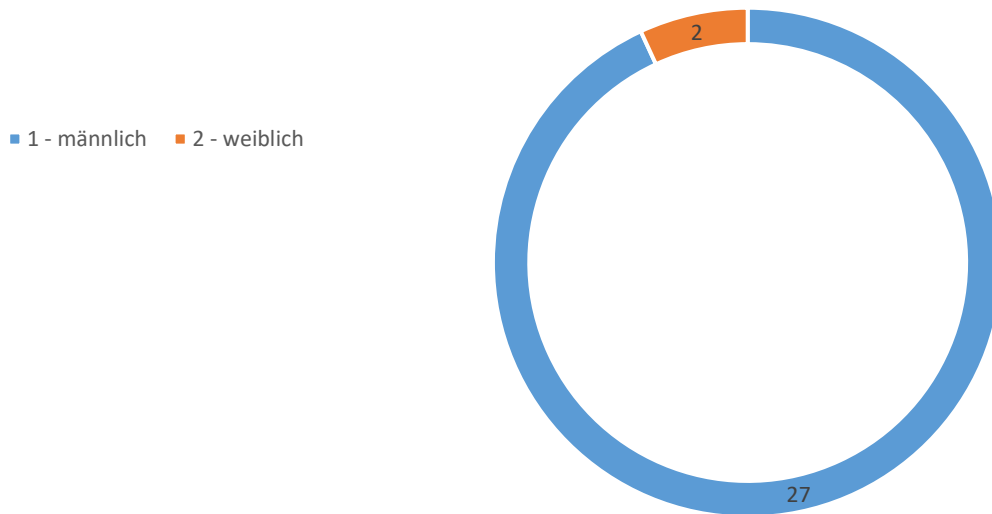


Koinzident zu der Anzahl an tödlichen Verkehrsunfällen verläuft auch die Anzahl verstorbener Personen.

3.4 Beteiligte: Geschlecht, Alter

Bei den Hauptverursacher*innen eines Verkehrsunfalls handelt es sich um die Verkehrsteilnehmer*innen, deren Fehlverhalten zu dem Unfall geführt hat. In der Verteilung des Geschlechts haben die männlichen Verursacher einen Anteil von **93,10 %** (86,05 %). Die weiblichen Verursacherinnen einen Anteil von **6,9 %** (13,95 %). Das gleiche Bild findet sich in den beiden Landkreisen wieder. In der Grafschaft Bentheim sind sogar alle Verursacher männlich.

Tödliche Verkehrsunfälle: Geschlecht Hauptverursacher



Auf die Darstellung des Geschlechts „divers“ wurde hier verzichtet, da diese „0“ beträgt.

Die Aufteilung der Hauptverursacher nach Alter ergibt einige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Konnte sich der Anteil der

18-24-jährigen auf **17,24 %** (13,95 %) und der Anteil der

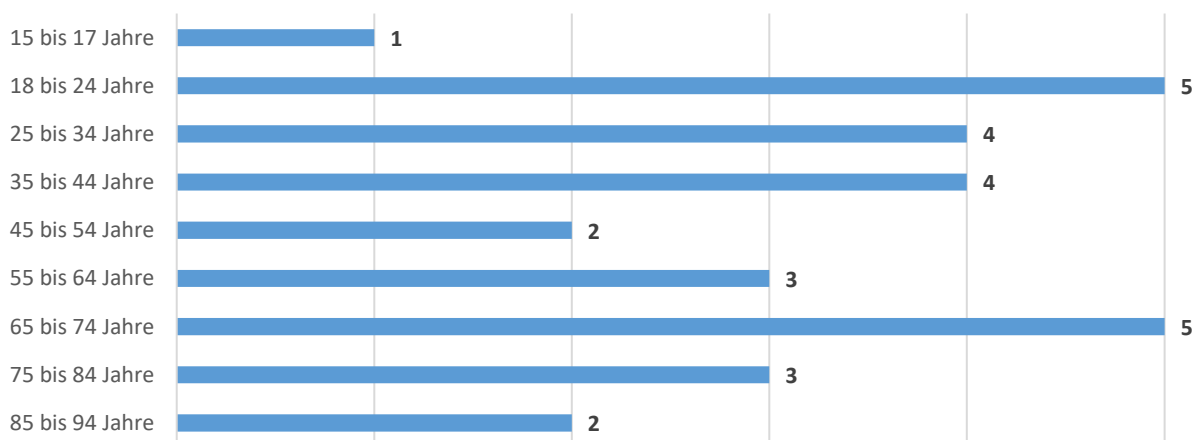
35-44-jährigen des Anteils von **13,79 %** (23,26 %) sowie der

45 bis 54-jährigen von **6,90 %** (13,95 %) der verbessern,

so sticht der Anteil

über 65-jährigen auf **34,48 %** (27,91 %) mit einer deutlichen Verschlechterung heraus.

Tödliche Verkehrsunfälle: Alter Hauptverursacher

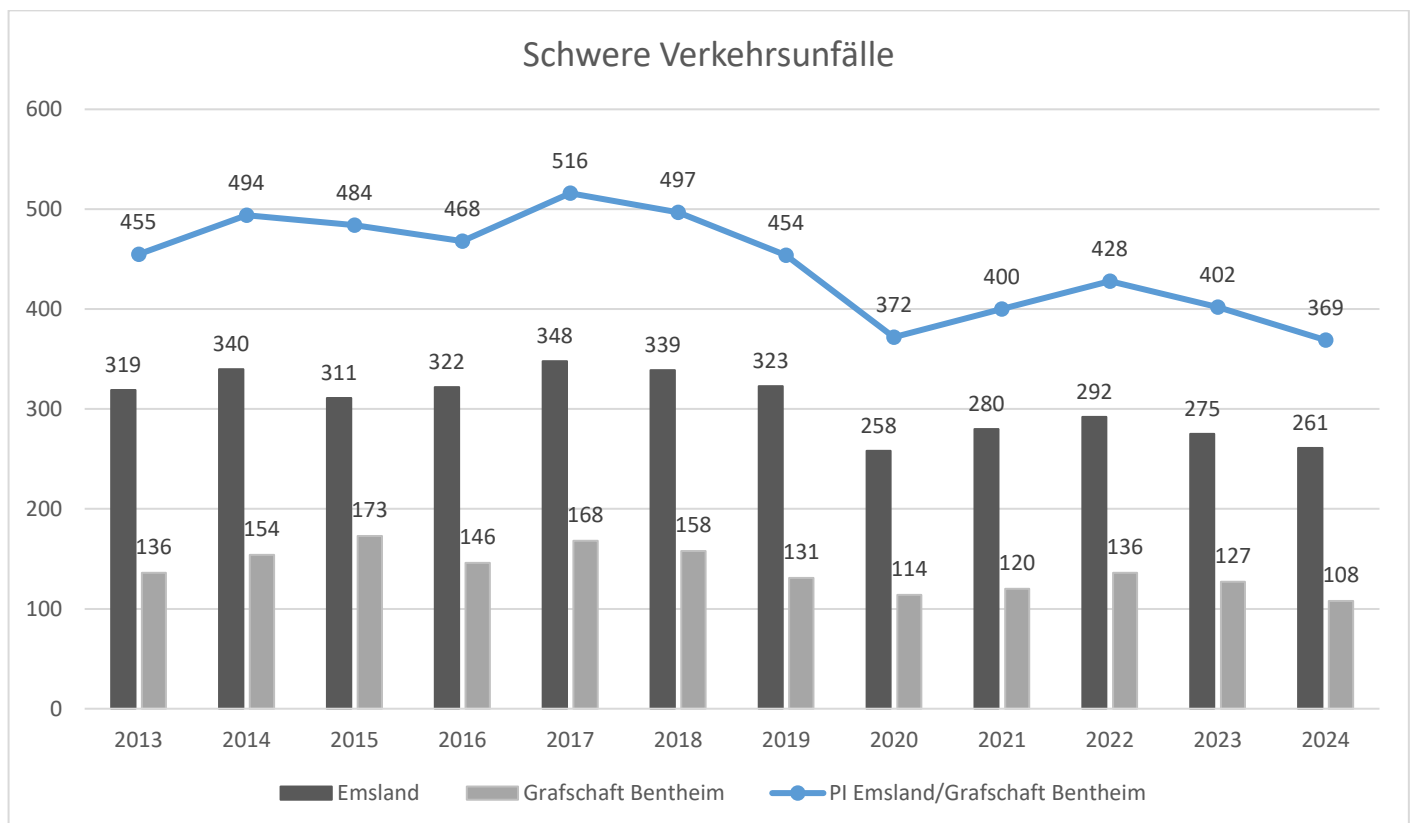


4. Schwere Verkehrsunfälle

Die schweren Verkehrsunfälle bilden alle Verkehrsunfälle ab, bei denen mindestens eine Person schwer verletzt wurde. Das bedeutet, dass diese Zahlen auch die Unfälle mit tödlich verletzten Personen beinhalten.

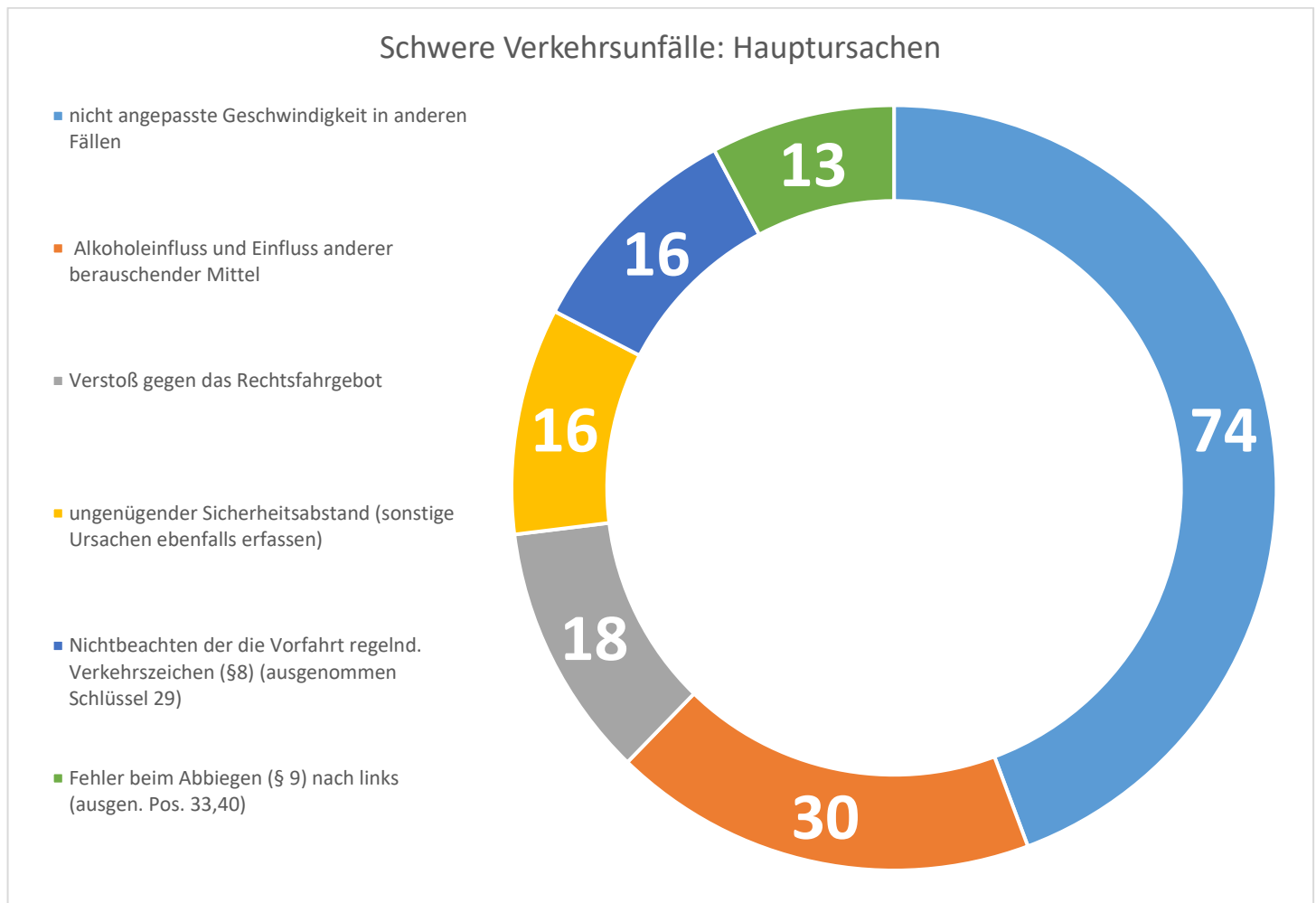
Personen zählen als schwer verletzt, wenn diese unmittelbar zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden.

4.1 Anzahl Verkehrsunfälle



Für das Jahr 2024 kann ein Rückgang der schweren Verkehrsunfälle von **8,21 %** verzeichnet werden.

4.2 Hauptursachen

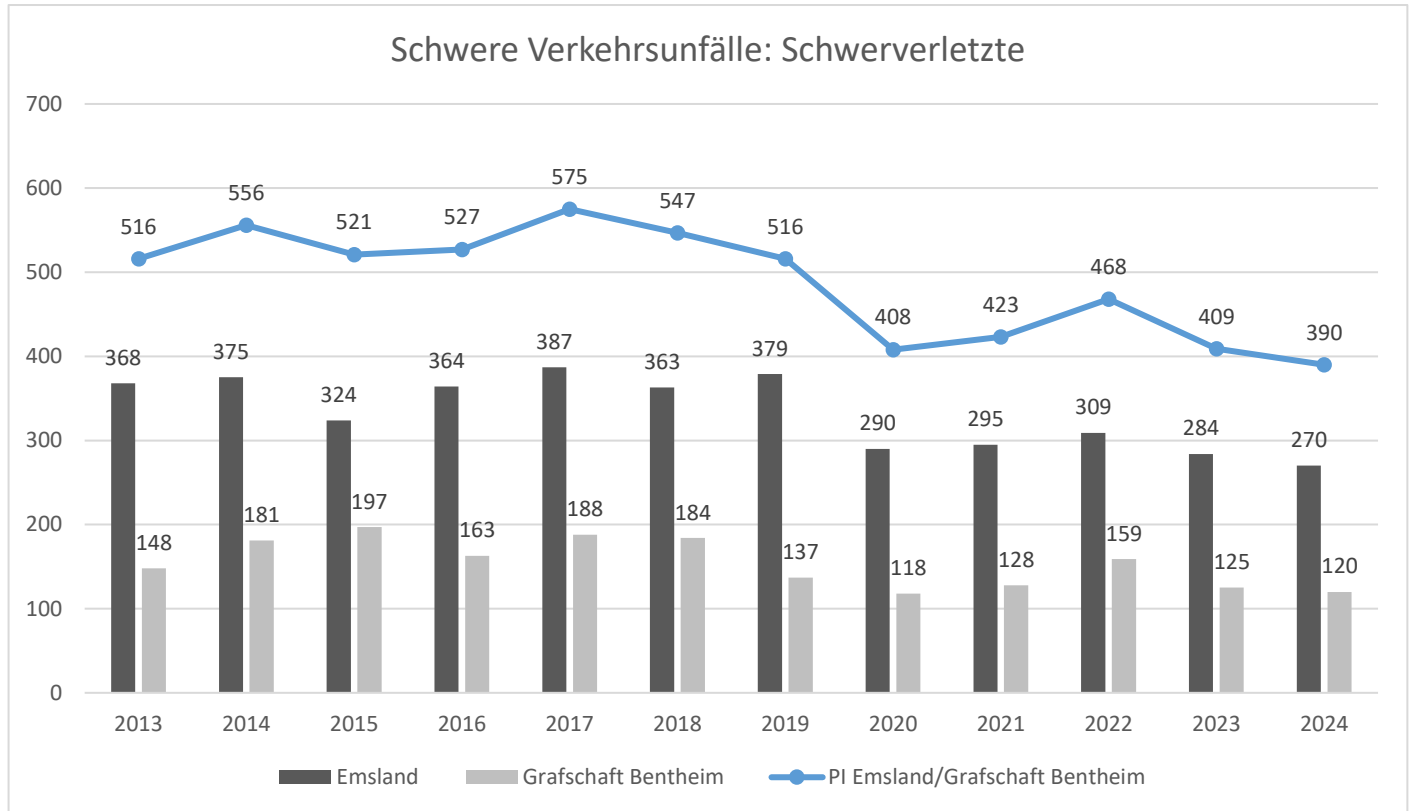


Auch für die Gruppe der schweren Unfälle bleiben die Geschwindigkeitsverstöße mit einem Anteil von **26,82 %** Hauptursache. Dabei haben auch hier die reinen Geschwindigkeitsüberschreitungen mit einer Anzahl von 7 einen sehr geringen Anteil an der Gesamtanzahl an Geschwindigkeitsverstößen. Die übrigen 89 registrierten Verstöße entfallen alle auf „nicht angepasste Geschwindigkeit“.

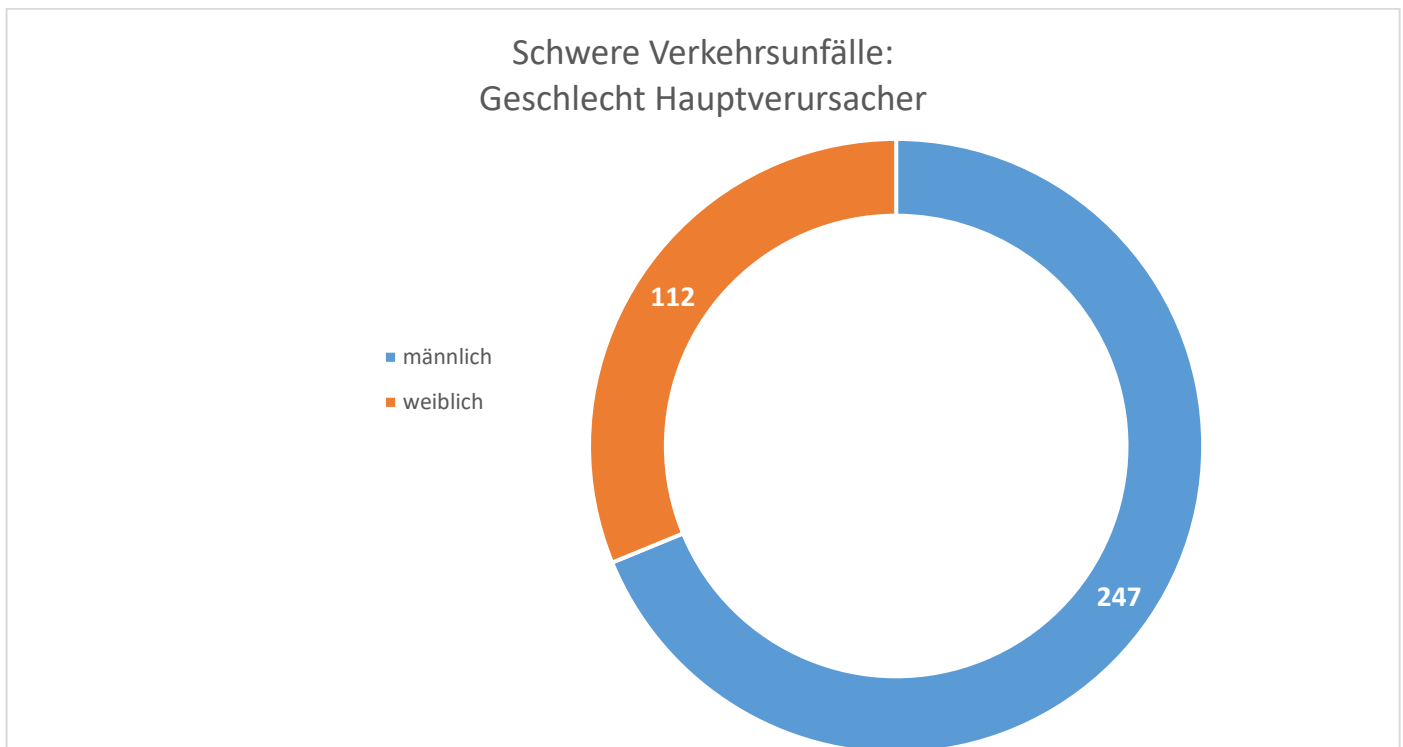
Insgesamt **30-mal** (44-mal) wurde die Ursache „Alkoholbeeinflussung bzw. Beeinflussung durch andere berauschende Mittel“ registriert. Damit entwickelt sich die Zahl wieder in eine positive Richtung.

4.3 Beteiligte: schwer verletzte Personen

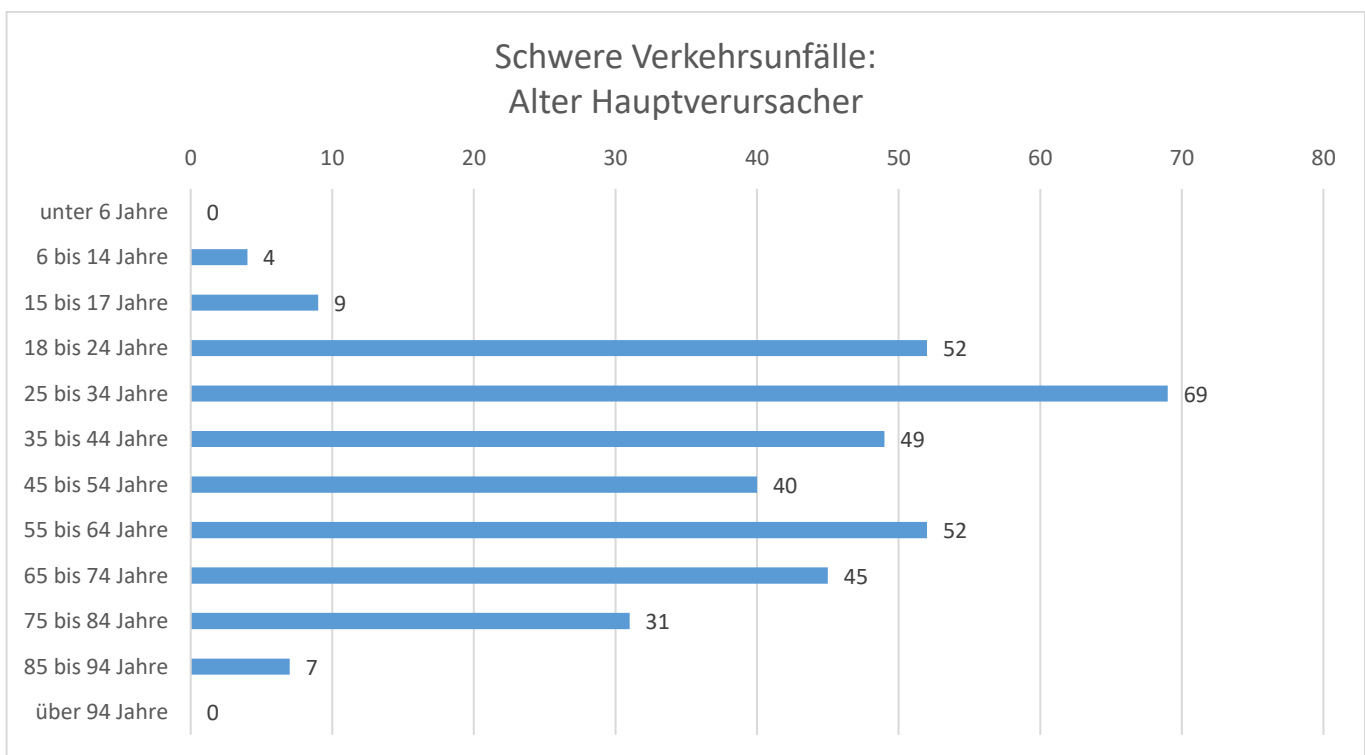
Bei den registrierten 369 schweren Verkehrsunfällen verletzten sich 390 Personen schwer. Analog zu den leicht sinkenden Unfallzahlen, sinkt damit auch die Anzahl der Schwerverletzten.



4.4 Beteiligte: Geschlecht, Alter



Auf die Darstellung des Geschlechts „divers“ wurde hier verzichtet, da keiner der Beteiligten dieses angegeben hatte.



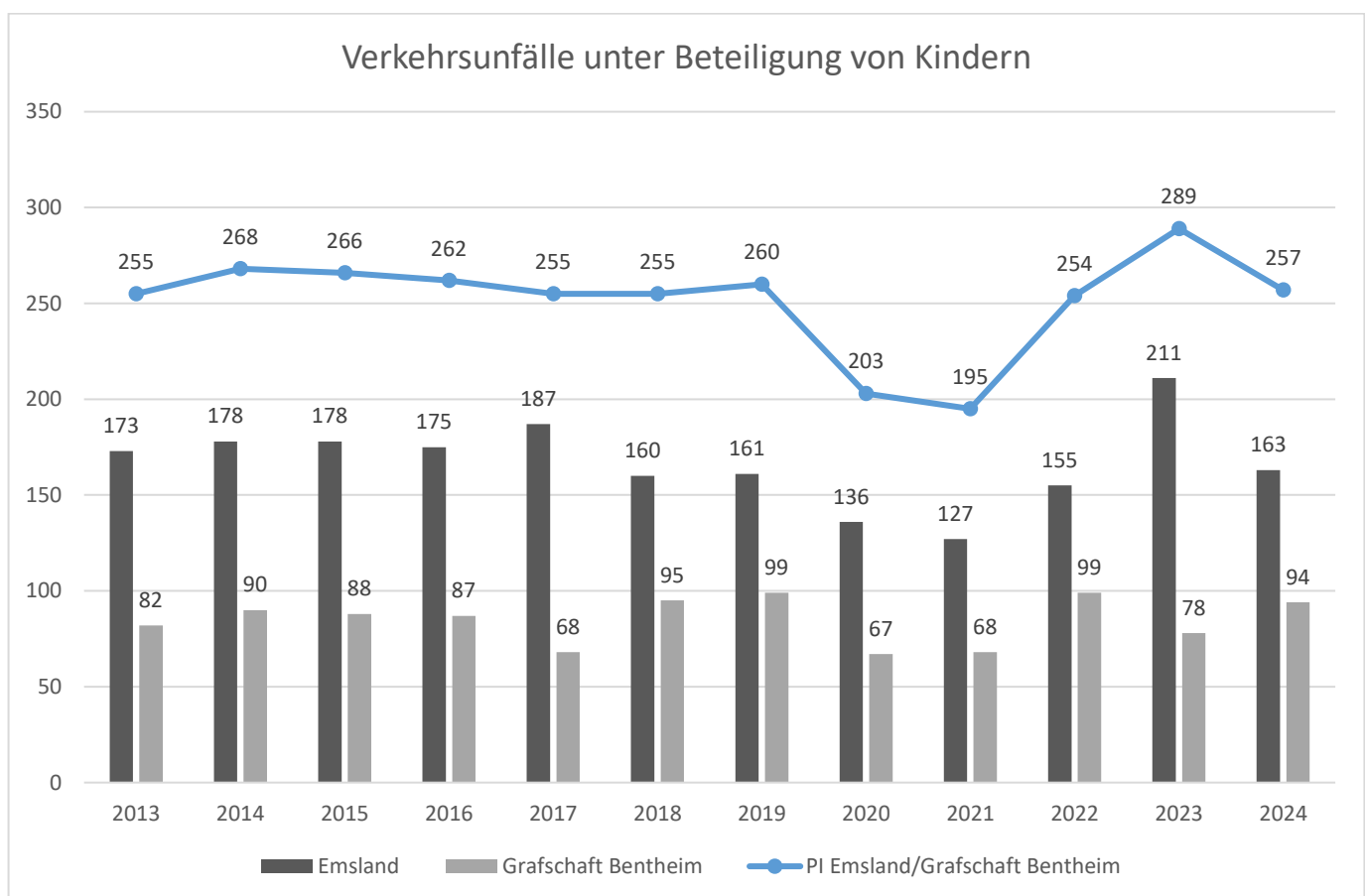
Die Aufteilung der Hauptverursacher nach Alter ergibt auch für die schweren Verkehrsunfälle einige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Analog zu der Altersverteilung bei den tödlichen Verkehrsunfällen blieb der Anteil der 18-24-jährigen mit **14,29 %** (13,89 %) auf Vorjahresniveau. Innerhalb der Altersgruppe der über 65-jährigen ist der Anteil nahezu identisch mit **22,80 %** (21,21 %). Hier sticht vor allem die Altersgruppe der 25-34-jährigen mit einem Anteil von **18,96 %** (14,39 %) negativ heraus.

5. Risikogruppen

Risikogruppen stellen Personengruppierungen dar, die innerhalb der Statistik aufgrund ihrer besonderen Altersstruktur, Merkmale und Eigenschaften gesondert betrachtet werden sollten. Im Folgenden wurden die Risikogruppen Kinder, Junge Erwachsene und Senior*innen genauer betrachtet.

5.1 Risikogruppe: Kinder

Im Folgenden werden alle Verkehrsunfälle dargestellt, bei dem mindestens ein Kind beteiligt war, unabhängig von der Verursachung, des Verletzungsgrades oder der Art der Beteiligung.

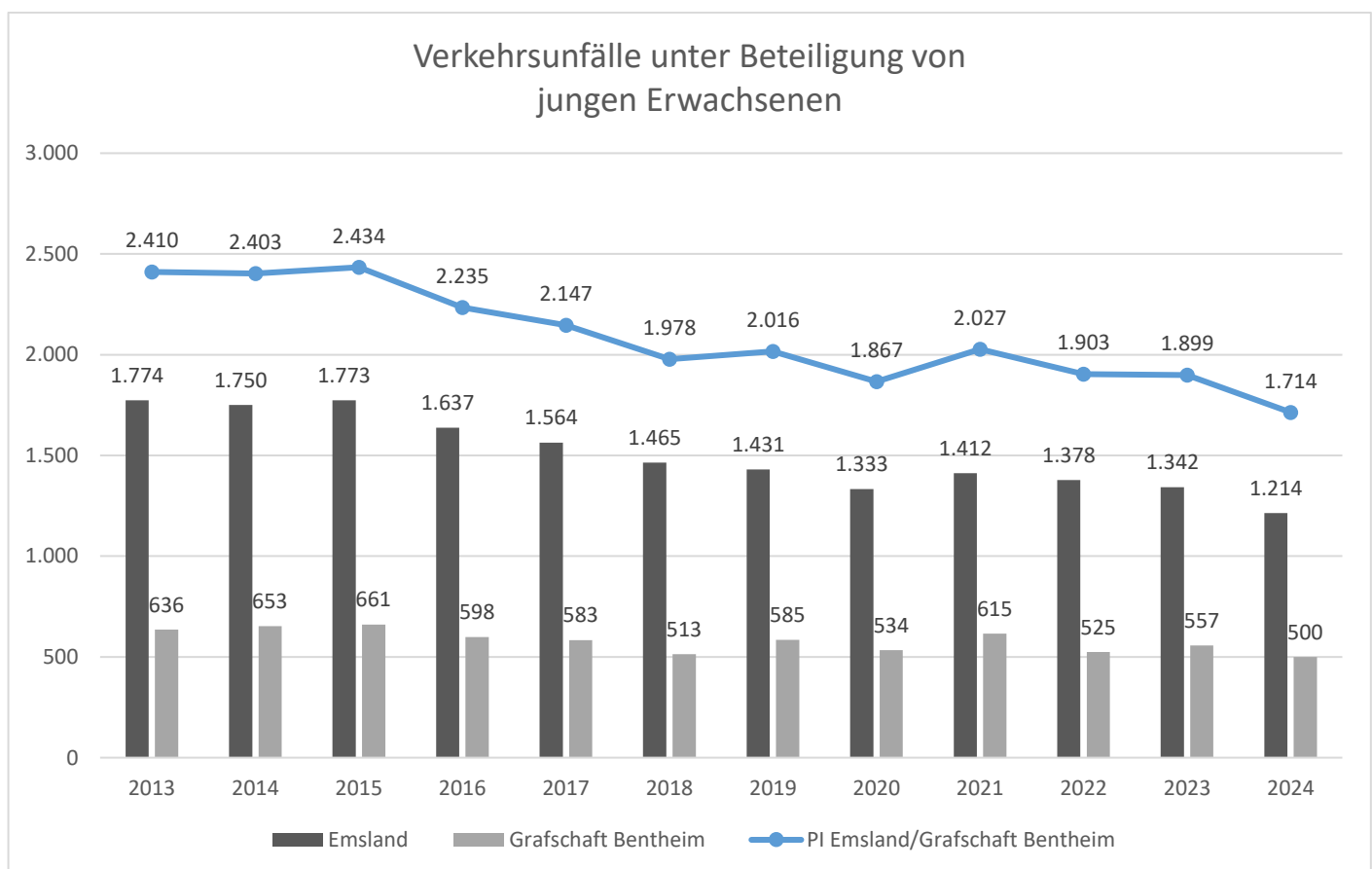


In der Risikogruppe der Kinder (0 – 14 Jahre) ist ein Rückgang der Beteiligung an Verkehrsunfällen um **11,07 %** zu verzeichnen. In **73** (88) Fällen (Anteil: 28,4 %) ist das Kind als Hauptverursacher*in eines Unfalls registriert.

Bei den benannten 257 Verkehrsunfällen wurden 174 leicht, 17 schwer verletzt.

5.2 Risikogruppe: Junge Erwachsene

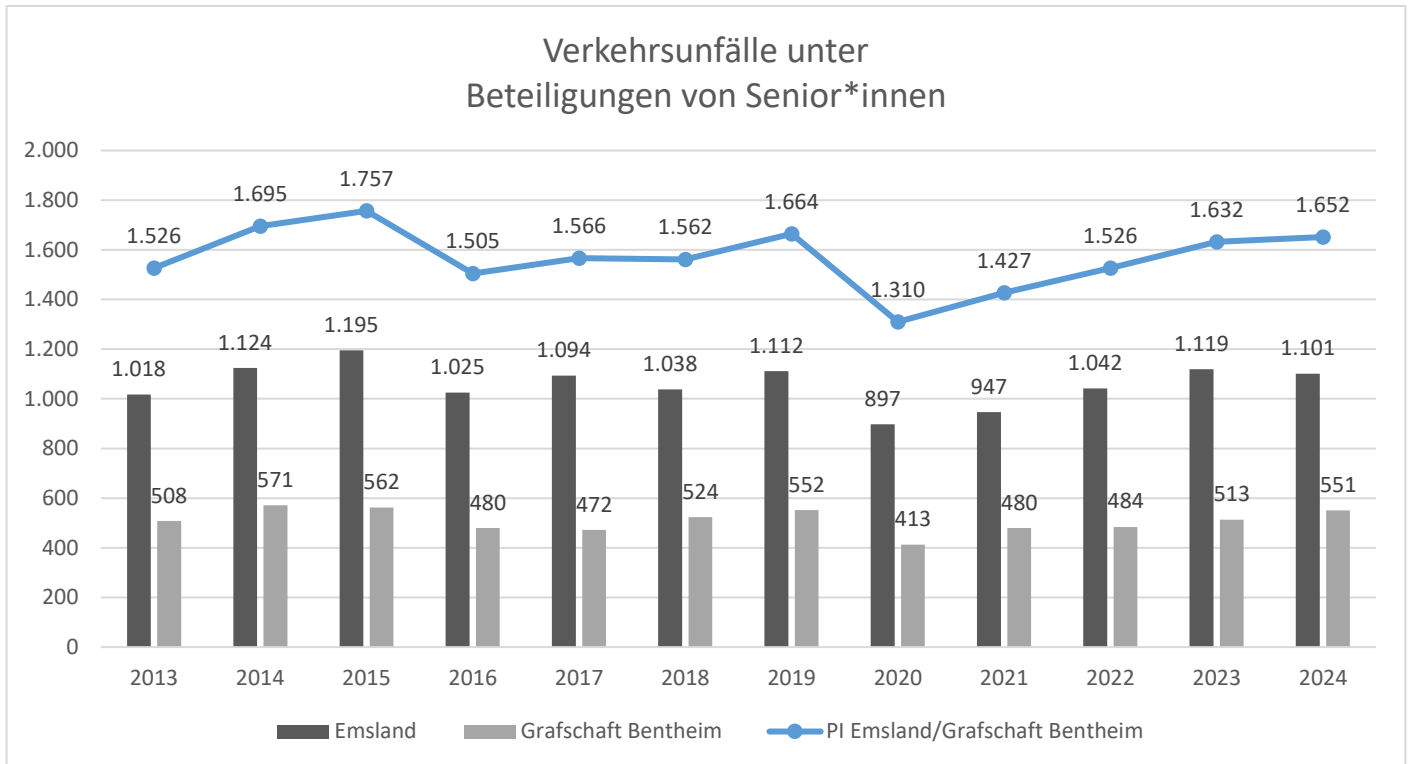
Bei den jungen Erwachsenen (18- 24 Jahre), den sogenannten Fahranfänger*innen, werden im Folgenden alle Verkehrsunfälle dargestellt, bei dem mindestens eine*r von diesen beteiligt war, unabhängig von der Verursachung, des Verletzungsgrades oder der Art der Beteiligung.



Seit dem Jahr 2015 ist ein stetiger Rückgang (mit zwei kleineren Ausnahmen) der Verkehrsunfallzahlen im Zusammenhang mit der Beteiligung von jungen Erwachsenen zu verzeichnen. Die Gruppe der jungen Erwachsenen hat mit 1.714 Verkehrsunfällen dennoch einen Anteil von **19,16 %** an der Gesamtunfallzahl. In 1.242 registrierten Unfällen sind junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre) als Hauptverursacher verzeichnet. Das macht einen Anteil von **13,88 %** (15 %) aus.

5.3 Risikogruppe: Senior*innen

In der Risikogruppe der Senior*innen (über 65 Jahre) werden im Folgenden alle Verkehrsunfälle dargestellt, bei dem mindestens eine*r von diesen beteiligt war, unabhängig von der Verursachung, des Verletzungsgrades oder der Art der Beteiligung.

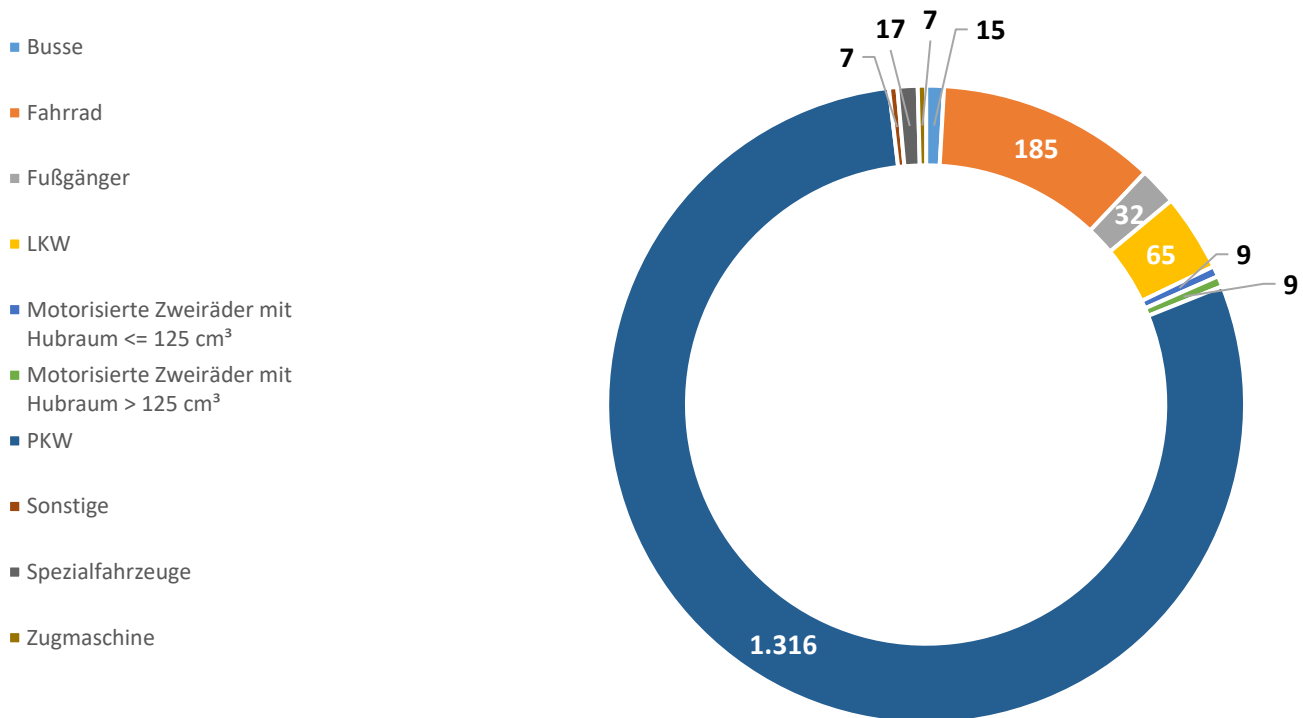


Der Grafik ist zu entnehmen, dass die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senior*innen seit 2020 stetig steigt. Seit 2020 ist die Zahl um **26,11 %** gestiegen. Auffällig hoch ist die Anzahl der Senior*innen bei der Beteiligung an tödlichen Verkehrsunfällen mit 13. Das ist ein Anteil von **43,33 %** (40,90%).

In **1.107** (1.042) der oben genannten Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senior*innen wurden diese auch als Hauptverursacher*innen verzeichnet. Das sind **68,08 %** (68,42 %) dieser Unfälle.

Bei den benannten 1.652 Verkehrsunfällen wurden 392 leicht, 81 schwer verletzt. 11 Senior*innen kamen bei Unfällen ums Leben.

Verkehrsunfälle Senior*innen: Art der Beteiligung



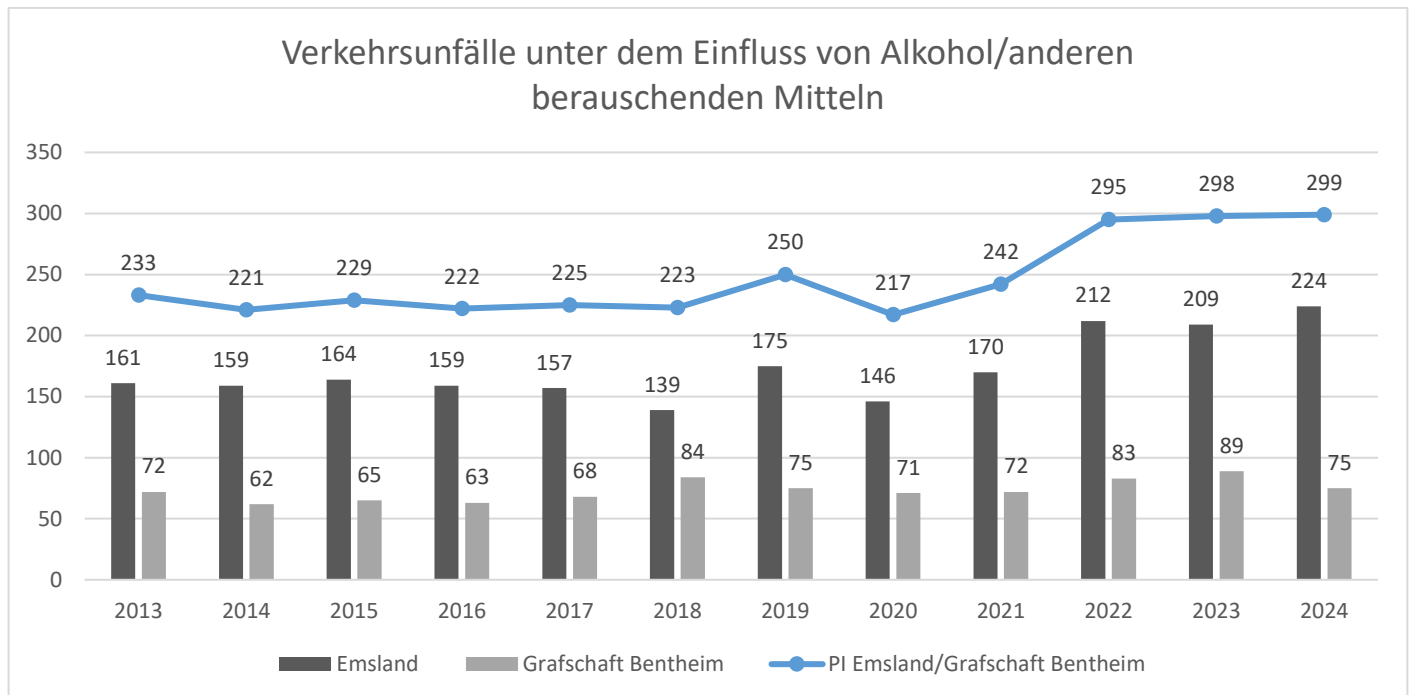
Auf die Darstellung der Schienenfahrzeuge wird hier verzichtet, da der Wert bei „0“ liegt.

Mit **79,66 %** an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senior*innen liegt die Beteiligung mit dem Pkw weit vorn. Durch die Verbreitung der Pedelecs/E-Bikes, insbesondere auch in dieser Altersgruppe, liegt auch der Anteil an der Beteiligung Fahrrad bei **11,20 %** (vgl. Ziff. 6.3).

6. Sonderauswertungen

Neben der Auswertung der oben dargestellten Risikogruppen, werden im Folgenden einige Sonderauswertungen zu speziellen Themen dargestellt.

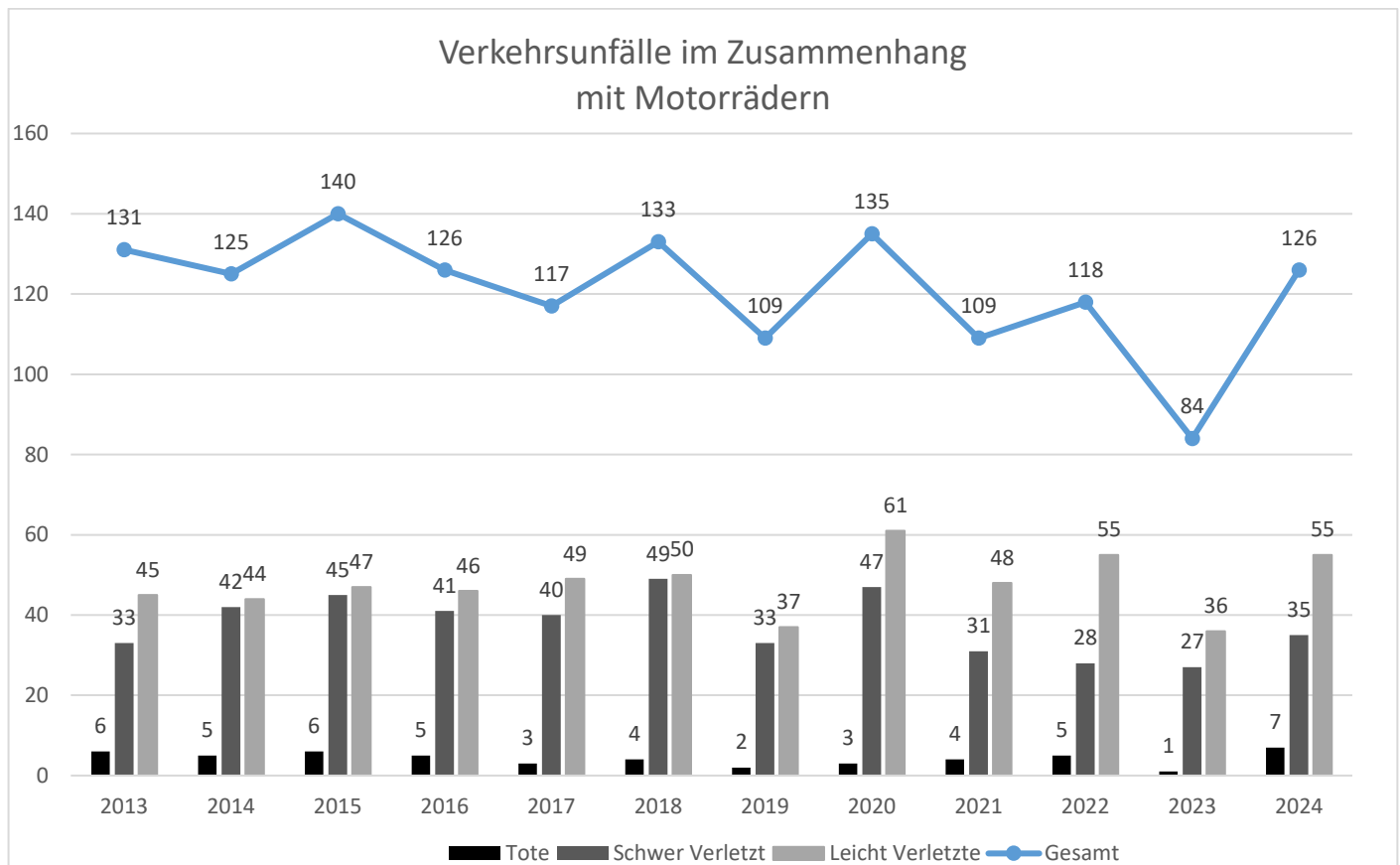
6.1 Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol/anderen berauschenden Mitteln



Die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit durch Alkohol oder andere berauschende Mittel ist seit den letzten 10 Jahren stetig steigend. Mit 299 registrierten Unfällen macht das einen Anteil von **3,34 %** (3,14 %) aus.

Seit dem 01.04.2024 ist der Konsum von Cannabis legal. Festzuhalten ist dabei, dass der Nachweis einer Fahruntüchtigkeit durch den Konsum von Betäubungsmitteln bei einem Verkehrsunfall deutlich schwerer erbracht werden kann, als zum Beispiel die Beeinflussung durch Alkohol. Hier spielt insbesondere die Art und Weise des Testverfahrens eine Rolle.

6.2 Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit Beteiligung Motorrad

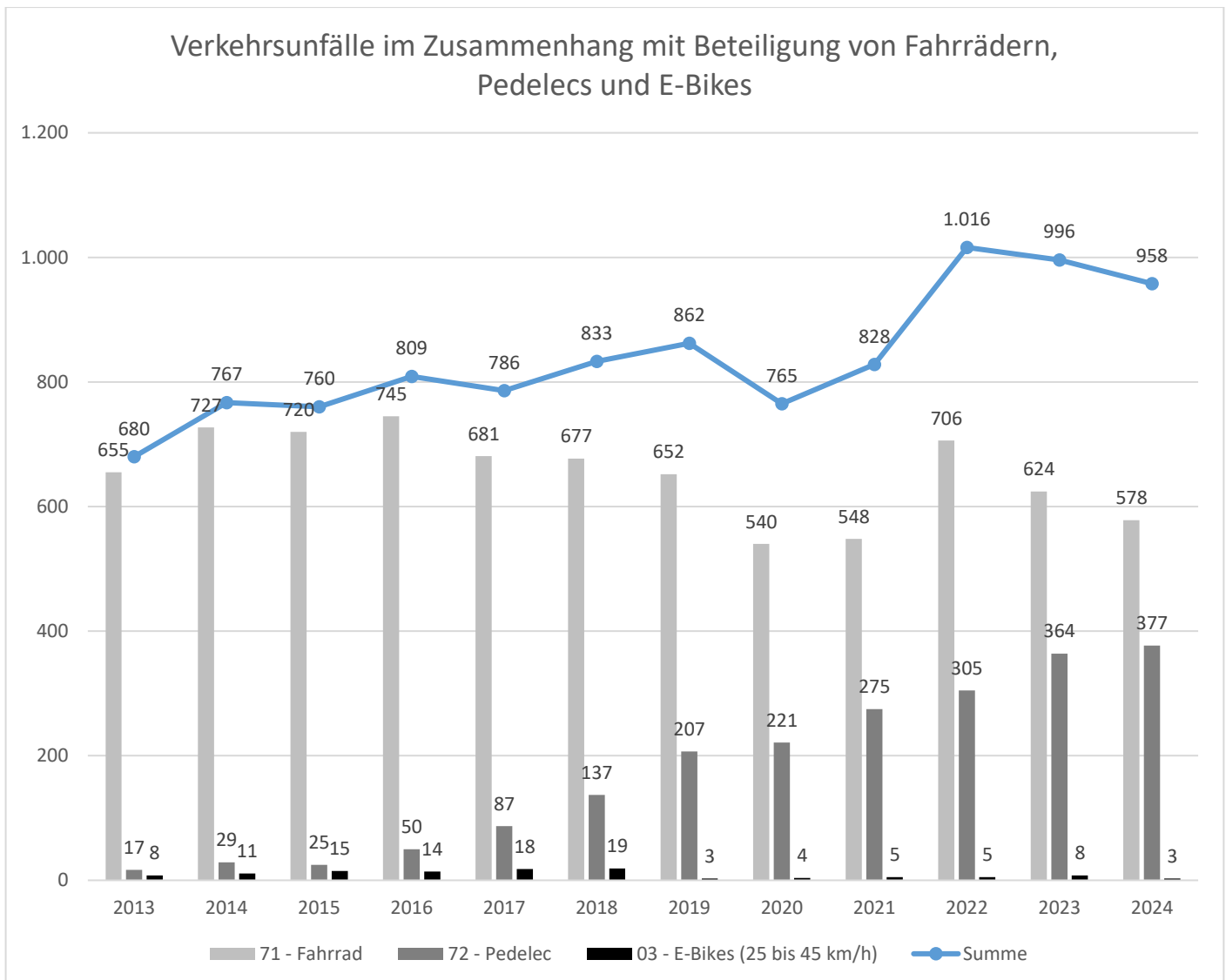


Bei den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Motorrädern kann für das Jahr 2024 nach dem Rekord-Tiefstand von 2023 ein starker Anstieg verzeichnet werden. Damit einhergehend stieg auch die Anzahl der Beteiligung an tödlichen Verkehrsunfällen von 1 auf 7 Personen.

6.3 Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit Beteiligung Fahrrad, Pedelec, E-Bike

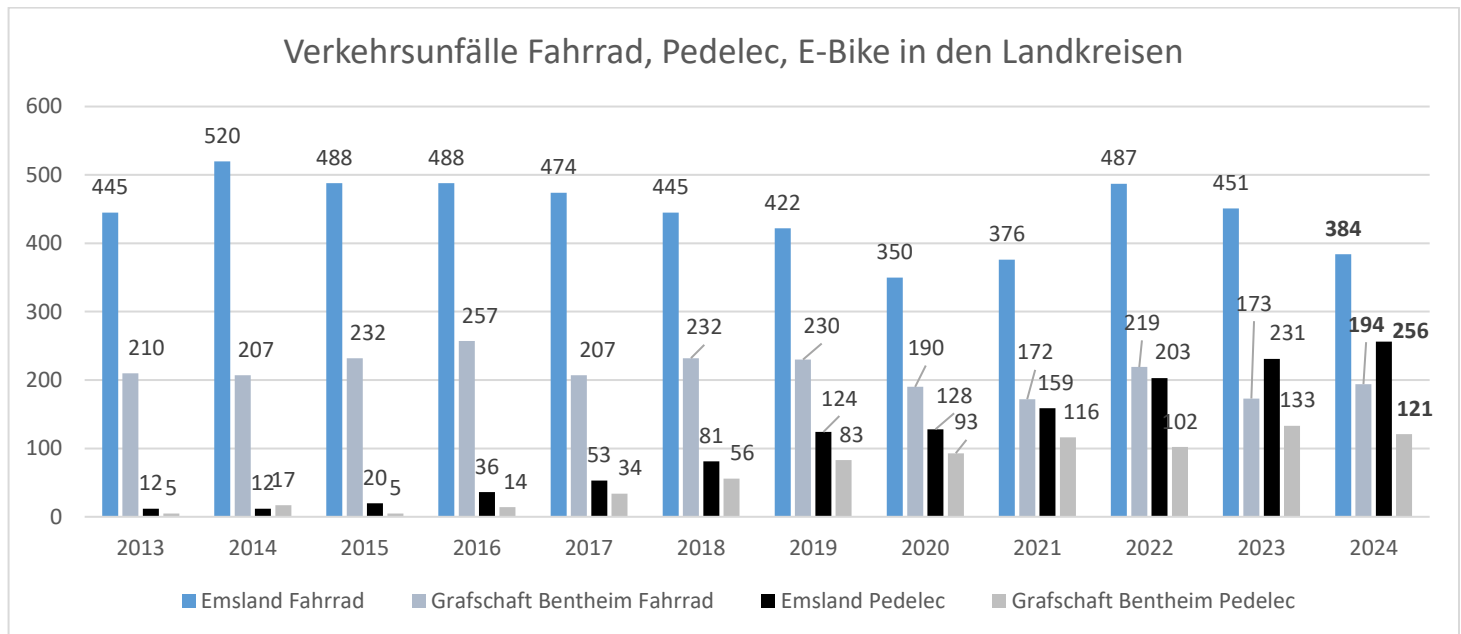
Im Folgenden werden die Zahlen für Fahrräder, Pedelecs und E-Bikes dargestellt. Nicht enthalten sind die S-Pedelecs, da diese unter die Rubrik Kleinkraftträder fallen.

Bei einem Pedelec (Pedal Electric Cycle) handelt es sich im Sinne dieser Auswertung um ein Fahrrad mit elektrischem Antrieb, das nur durch eigenen Pedalantrieb bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h unterstützt. Ein E-Bike hingegen ist ein Fahrrad mit Elektromotor, der ohne eigene Pedalunterstützung beschleunigen kann und 25 – 45 km/h erreicht.



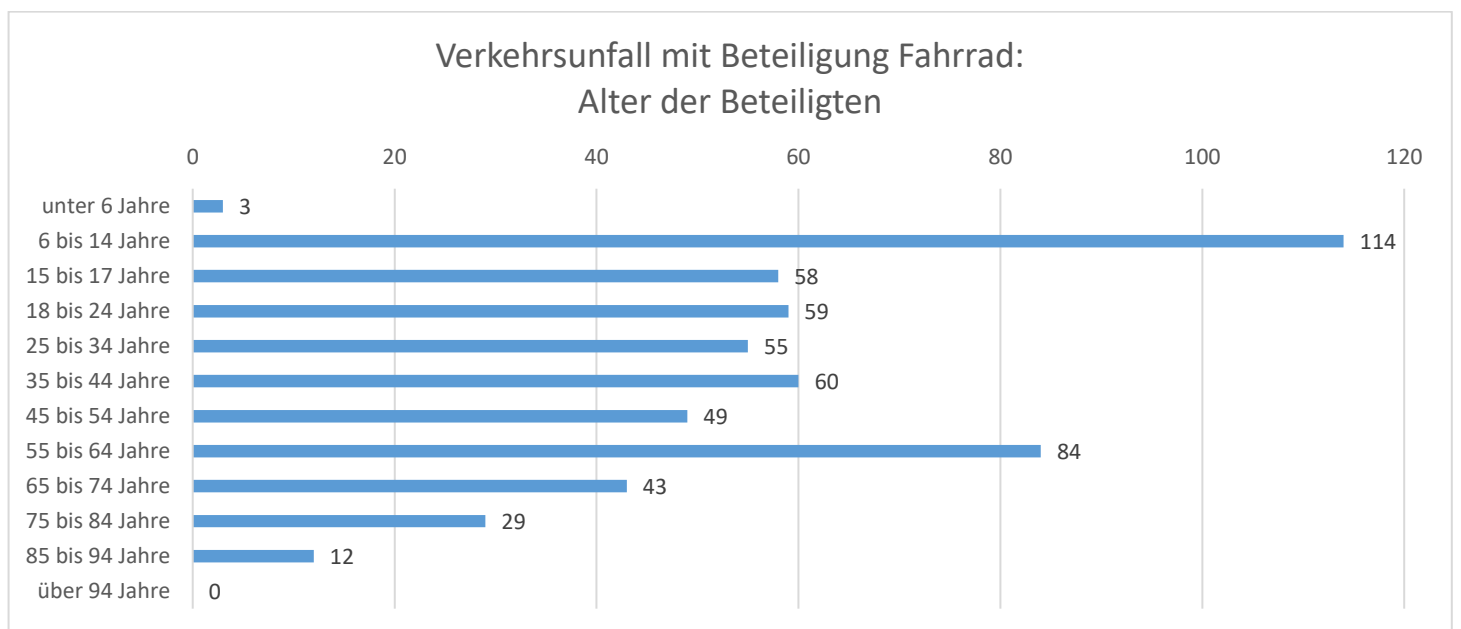
Auch, wenn die Zahlen in dieser Auswertung der Verkehrsunfälle gesamt wieder leicht gesunken sind, so ist die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelecs wieder gestiegen. Den Zahlen ist weiter zu entnehmen, dass weniger Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrrädern verzeichnet wurden. Es ist anzunehmen, dass es sich um eine Verschiebung von Fahrradunfällen zu Pedelecunfällen handelt.

Entwicklung in den Landkreisen (hier wird auf die Darstellung von E-Bike verzichtet):

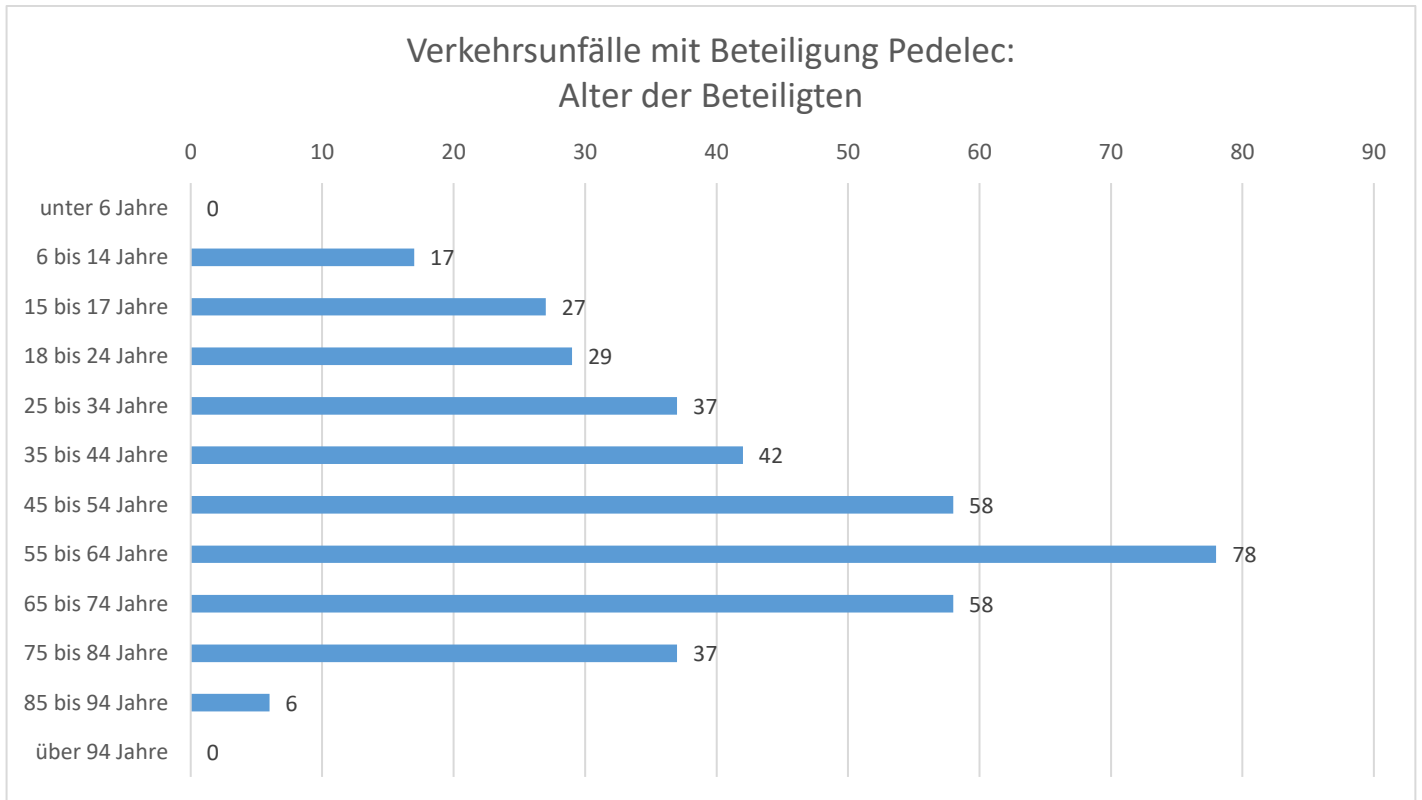


Das Bild auf PI-Ebene spiegelt sich in den beiden Landkreisen demnach wieder.

Nachfolgend werden die Verkehrsunfälle für das Jahr 2024 auf PI – Ebene den Altersgruppen zugeordnet:



Für das Jahr 2024 fällt die hohe Beteiligung an Radunfällen bei den Kindern (6 - 14 Jahre) auf. Während in den meisten anderen Altersklassen die Zahlen der Beteiligung gesunken ist, sind sie in der Altersgruppe 55 bis 64 mit 84 (62) gestiegen.

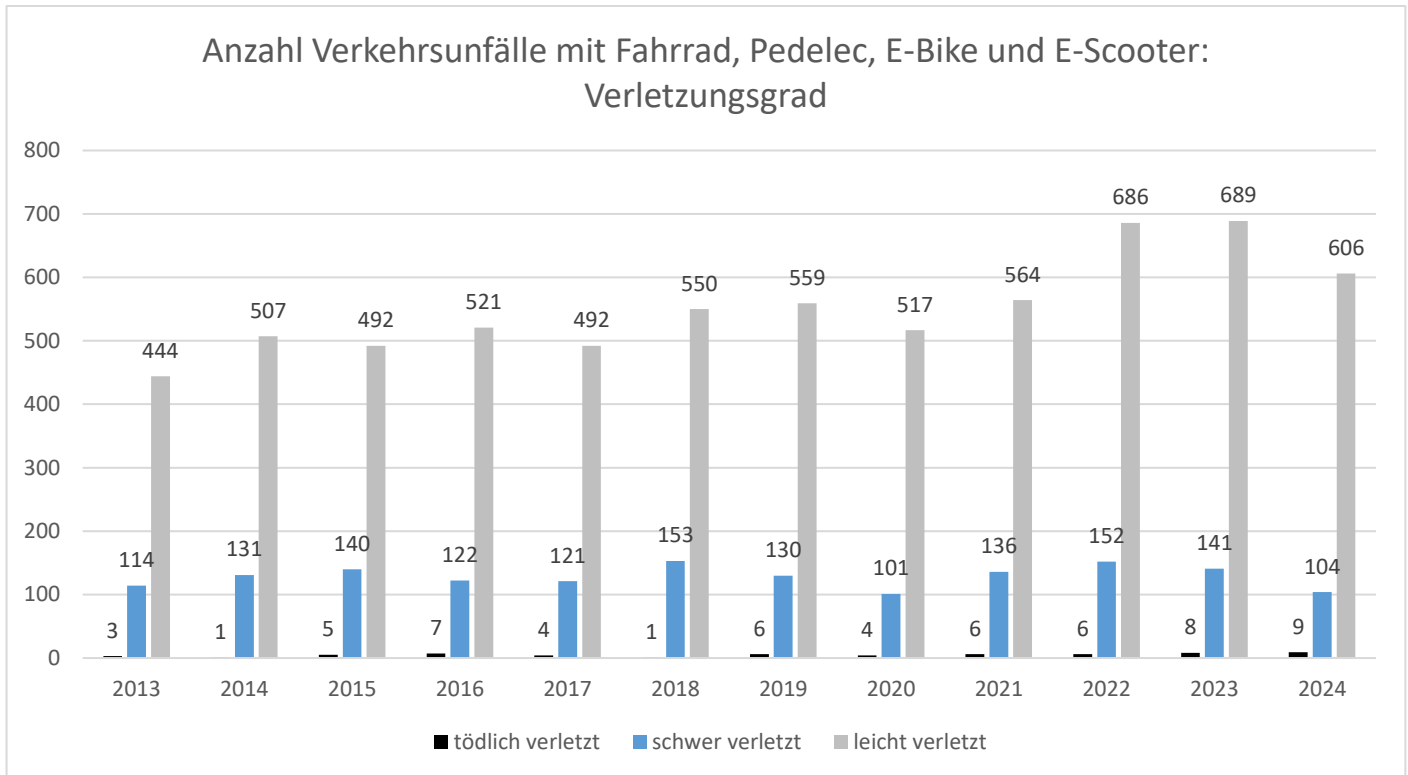


Für das Pedelec kann eine Zunahme in fast allen Altersklassen verzeichnet werden.

Den höchsten Anstieg mit über **143%** liegt hier bei der **Altersgruppe 6 bis 14 Jahre** von 7 auf 17.

Die Gruppe der 45 – 54-Jährigen hat auch hier eine Zunahme in der Anzahl von **56,76%** (von 37 zu 58) zu verzeichnen.

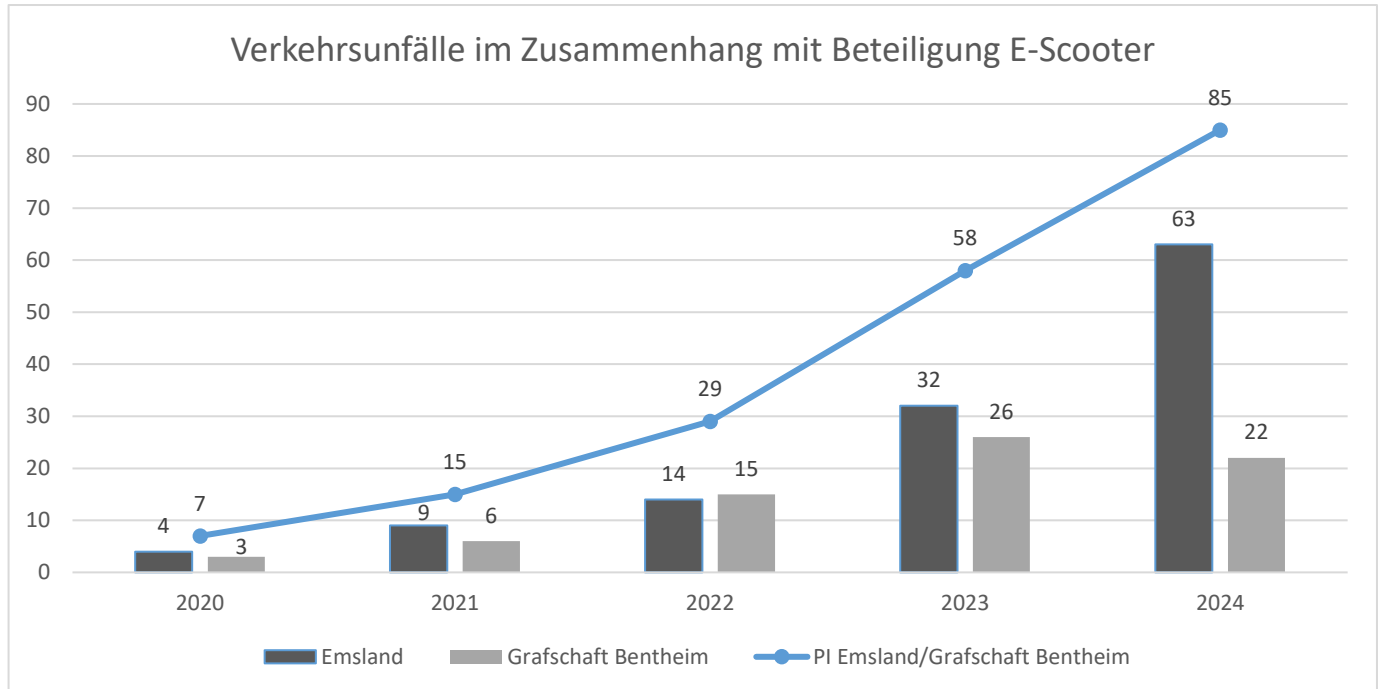
Deutlich wird auch, dass die Gruppe der über 55-Jährigen einen Anteil an der Gesamtzahl der Pedelec-Unfälle von **47,48 %** haben.



Insgesamt wurden 719 Personen bei Verkehrsunfällen mit dem Fahrrad, Pedelec oder E-Bike verletzt. Der Anteil der Schwerverletzten liegt dabei bei **14,46%** (16,97 %).

6.4 Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit E-Scootern

Seit dem 15. Juni 2019 sind E-Scooter im deutschen Straßenverkehr erlaubt. Es werden die Zahlen ab dem Jahr 2020 dargestellt.



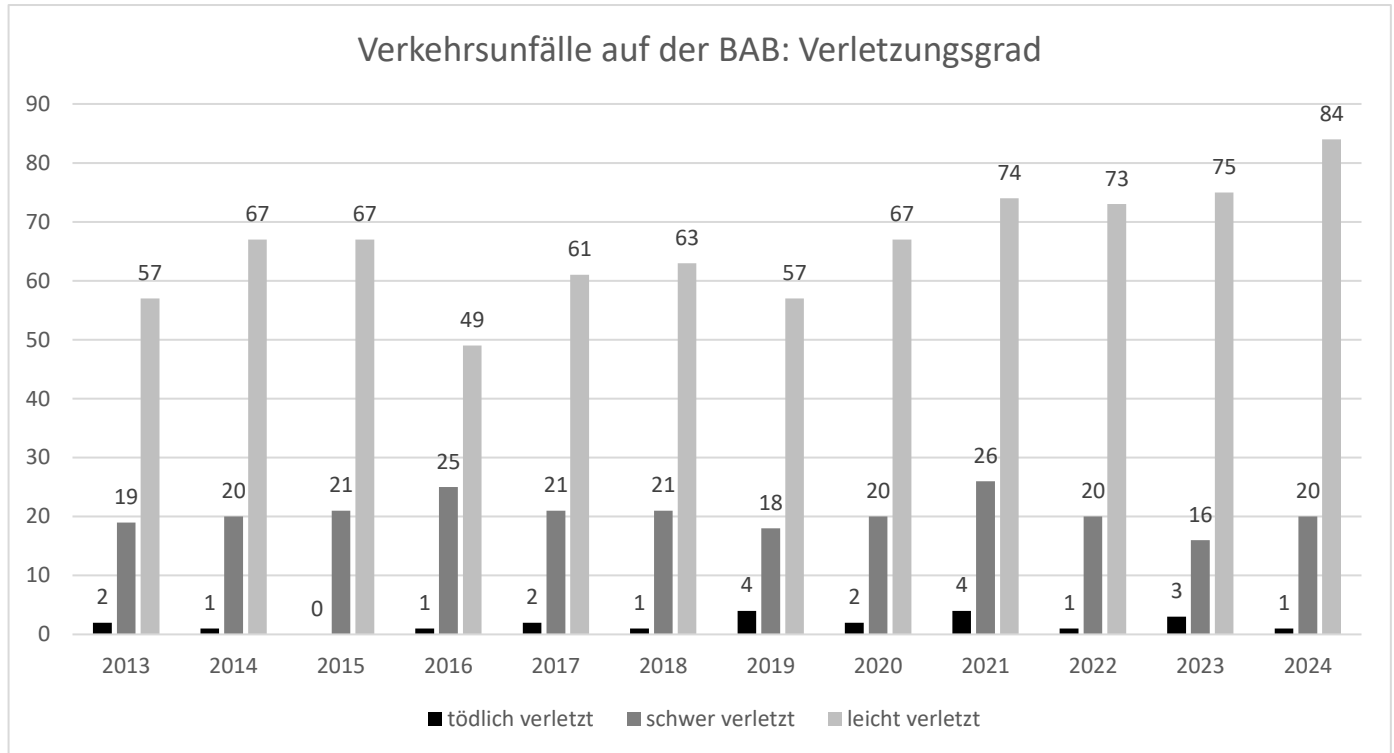
Der Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen mit Beteiligung von E-Scootern ist zu entnehmen, dass sich diese seit Beginn der Einführung jährlich etwa verdoppelt haben.

Das Alter der Verkehrsunfallbeteiligten verteilt sich dabei eher auf die jüngeren Generationen. Die 6 – 34-jährigen haben demnach einen Anteil von **64,71 %** für das Jahr 2024. Weitere **21,18 %** Anteil bilden die 35 – 65-jährigen ab.

Bei den 85 Verkehrsunfällen wurden 57 Personen verletzt. 1 davon tödlich, 3 schwer und 53 leicht verletzt.

6.5 Verkehrsunfälle auf der BAB 30 und 31

Insgesamt kam es auf den beiden Autobahnen A30 und A31 zu **570** (540) Verkehrsunfällen. Bei den registrierten Unfällen verletzten sich 104 Personen, eine Person kam ums Leben:



Insbesondere auf den Autobahnen herrscht reger Verkehr durch Lastkraftwagen. Aus diesem Grund kommt es auf den Autobahnen zu einer überproportionalen Beteiligung an Lkw bei Verkehrsunfällen. Für das Jahr 2024 waren bei **131** (167) Unfällen Lkw beteiligt, was einen Anteil an der Gesamtzahl von **22,98 %** ausmacht.

6.6 Verkehrsunfälle im Zusammenhang mit Wild

Insgesamt kam es im Bereich der PI Emsland/Grafschaft Bentheim im Jahr 2023 zu **1792** (2.165) Unfällen mit Wild.

6.7 Verkehrsunfallflucht

Innerhalb der PI Emsland/Grafschaft Bentheim kam es zu **3.452** (3.442) Strafverfahren wegen des Un-erlaubten Entfernens vom Unfallort. Dabei wurden **2.399** (2.395) im Landkreis Emsland und **1.053** (1.047) im Landkreis Grafschaft Bentheim registriert.

Die Aufklärungsquote liegt bei 40,78 % (41,76 %).

Kontakt:

Bei Fragen zu den dargestellten Zahlen wenden Sie sich bitte an:



Polizeiinspektion Emsland / Grafschaft Bentheim

-Öffentlichkeitsarbeit-

Brockhauser Weg 21

49809 Lingen (Ems)



0591 – 87 204



pressestelle@pi-el.polizei.niedersachsen.de